



SPECIALISTS IN
EMPIRICAL ECONOMIC
RESEARCH

2HMforum.
Für beste Beziehungen.

A collage of various sports-related images, including a basketball player, a soccer player, a tennis player, and a cyclist, all in a blue-tinted, semi-transparent style.

THEMENREPORT 2025/1

DIE ÖKONOMISCHE BEDEUTUNG DES SPORTS IN DEUTSCHLAND:

SPORTSATELLITENKONTO (SSK) 2022

Impressum

HERAUSGEBER DER GWS THEMENREPORTS

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH
Heinrichstr. 30, D-49080 Osnabrück

TITEL

Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland: Sportsatellitenkonto (SSK) 2022.

AUTORINNEN UND AUTOREN

Gerd Ahlert

E-Mail: ahlert@gws-os.com
Tel: +49 (541) 40933-170
Internet: www.gws-os.com

Sven Repenning, 2HMforum. GmbH

E-Mail: repenning@2hmforum.de
Tel: +49 (6131) 32809-0
Internet: www.2hmforum.de

Studie im Auftrag von

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)
Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn
Deutschland
www.bisp.de



ISSN 2195-7355

Gestaltung des Titelblattes: GWS mbH © Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH, 2HMforum. GmbH, 2025

Der Themenreport im Überblick

INHALTSVERZEICHNIS

Impressum	3
Der Themenreport im Überblick	5
Hintergrund	7
Sportsatellitenkonto 2022 für Deutschland	9
Covid-19 Pandemie: SSK Ergebnisse aus anderen europäischen Ländern	31
Referenzen	33
Anhang	36

Hintergrund

Sport ist für viele Menschen eine bedeutsame Freizeitbeschäftigung. Ob nun aktiv betrieben als Freizeitsport oder passiv verfolgend als Zuschauerin bzw. Zuschauer von Sportveranstaltungen, führt die Sportbegeisterung zu einer Vielzahl an Ausgaben wie z. B. für Sportgeräte und -bekleidung oder für Eintrittsgelder beim Besuch von Sportveranstaltungen. Gleichzeitig wird das passive Sportinteresse der Bürgerinnen und Bürger und damit auch ihr Konsumverhalten durch den Spitzensport stimuliert. Letzteres fällt immer wieder bei internationalen Sportwettbewerben wie Europa- und Weltmeisterschaften mit erfolgreicher Beteiligung deutscher Spitzenathletinnen und -athleten eindrucksvoll ins Auge. Der Spitzensport selbst wiederum kann sich aber nur erfolgreich aus einem vielfältigen und hochwertigen Angebot an Dienstleistungen und Infrastrukturen für den organisierten und selbstorganisierten Breitensport entwickeln. In Deutschland wird dies durch die Sportvereine, die sportbezogenen Leistungen und Angebote der öffentlichen Hand, im Zuge des Schulsports sowie zunehmend auch durch privatwirtschaftliche Anbieter geleistet.

QUERSCHNITTSBRANCHE SPORT

Die Sportwirtschaft als Querschnittsbranche setzt sich aus einer Vielzahl von Wirtschaftszweigen bzw. Teilen dieser Wirtschaftszweige zusammen, weswegen Umsatz-, Beschäftigungs- und Wertschöpfungsbeiträge nicht direkt aus der amtlichen Statistik abgeleitet werden können. Diese Problematik haben auch andere Querschnittsthemen wie z. B. die Gesundheit oder der Tourismus. Durch die Erstellung von Satellitenkonten zu den Volkswirt-

schaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) bietet die Wirtschaftsstatistik ein etabliertes Verfahren zur nachvollziehbaren Ermittlung der direkten ökonomischen Bedeutung von Querschnittsaktivitäten. Für den Sport wurde deswegen bereits Ende der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts in einer Pilotstudie für Deutschland die ökonomische Bedeutung des Sports in einem gesamtrechnerischen Verfahren sichtbar gemacht (vgl. Meyer & Ahlert 2000).

GRUNDLAGENSTUDIE 2008

Im Zeitraum 2009 bis 2013 wurde im Auftrag des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, BMWi) für das Berichtsjahr 2008 ein Sportsatellitenkonto (SSK) erstellt (vgl. Ahlert 2013). Dieses wurde auf der Grundlage von Daten der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes angefertigt. Darüber hinaus

wurden im Rahmen des mehrjährigen Forschungsprojekts erstmals umfangreiche sportbezogene Primärerhebungen durchgeführt. Die zugehörigen Detailergebnisse wurden entsprechend den in der VGR verwendeten Klassifikationen, Definitionen und Abgrenzungen abschließend in das Satellitenkonto eingearbeitet. Erst das Vorliegen von vertiefenden Detailinformationen

zum Sportkonsum der privaten Haushalte nach 71 Sportarten (vgl. Anhang 1 & Preuss, Alfs & Ahlert 2012), zum Sportsponsoring und zur sportbezogenen Werbung (vgl. An der Heiden, Meyrahn & Ahlert 2012) und zum Sportanlagenbau nach 59 Sportstätten (vgl. Anhang 2 & An

der Heiden, Meyrahn, Huber, Ahlert & Preuß 2012) ermöglichten die fundierte Abschätzung der makroökonomischen Bedeutung des Sports in Deutschland.

EUROPÄISCHER KONSENS

Auf Ebene der Mitgliedsländer der Europäischen Union wie auch bei der EU-Kommission wurde in den letzten Jahren zunehmend die Notwendigkeit gesehen, die ökonomische Bedeutung des Sports durch gesamtrechnerisch fundierte Berechnungen regelmäßig ermitteln zu lassen. Die EU-Kommission hat deswegen in dem im Jahr 2007 veröffentlichten „**Weißbuch Sport**“ verkündet, dass auf europäischer Ebene ein „Satellitenkonto für den Sport“ zu erarbeiten sei, welches sich an dem innerhalb der VGR praktizierten methodischen Vorgehen orientiert (vgl. COM 2007).

VILNIUS-DEFINITION DES SPORTS

Mit der „Vilnius-Definition des Sports“ wurde eindeutig festgelegt, für welche Produktionsaktivitäten innerhalb der Klassifikationen der Wirtschaftsstatistik ein Sportbezug gegeben sein kann. In einem umfassenden Ansatz wurden weit mehr als 400 für den Sport relevante Aktivitäten mit den ihnen zugeordneten Produkten identifiziert (vgl. SpEA 2007, Ahlert 2013). Diese können nach den folgenden drei Differenzierungen des Sportbegriffs untergliedert werden:

- **Statistische Definition:** Sie beinhaltet die in NACE, Rev. 2 (Klassifizierung wirtschaftlicher Tätigkeiten in der Europäischen Gemeinschaft) in Wirtschaftsbe-

reich 93.1 genannten „sportlichen Aktivitäten“ (u. a. Vereine, Verbände, Ligen, Fitnesszentren).

- **Enge Definition:** Alle Aktivitäten, die zur Ausübung des Sports notwendig sind (Waren und Dienstleistungen in den in der Wertschöpfungskette vorgelagerten Bereichen, u. a. Herstellung von Sportgeräten, Handel mit Sportwaren, Sportwerbung) sowie alle Aktivitäten, die in der „statistischen Definition“ enthalten sind.
- **Weite Definition:** Alle Aktivitäten, die den Sport als Vorleistung benötigen, d. h. die einen Bezug zum Sport haben, ohne zur Ausübung von Sport notwendig zu sein (Waren und Dienstleistungen auf nachgelagerten Märkten, u. a. Sporttourismus, Sportmedien, Sportnahrungsmittel) sowie alle Aktivitäten der „engen Definition“.

Das für Deutschland entwickelte SSK orientiert sich an der weiten Definition des Sports und an den auf europäischer Ebene erarbeiteten Empfehlungen zu seiner Erstellung. Es berücksichtigt die generellen methodischen Erläuterungen zur Erstellung von angebots- und nachfrageseitig abgestimmten Satellitenkonten für andere Themenfelder (vgl. Anhang 3 & European Communities et al. 2009, Ahlert 2013).

Sportsatellitenkonto 2022 für Deutschland

Für eine daten- und faktenbasierte Beratung von Sportpolitik und Sportpraxis ist eine wissenschaftliche Unterstützung von elementarer Bedeutung. In diesem Sinne verfolgen das BMWK und das BISp das Ziel, Entscheidungstragende in Sportpolitik und Sportpraxis mit validem Datenmaterial zu versorgen. Im Jahr 2019 hat das BISp die 2HMforum. GmbH (Mainz) und die GWS mbH (Osnabrück) erneut gemeinsam mit der fortlaufenden Aktualisierung der Ergebnisse des SSK beauftragt. Für den Berichtszeitraum 2010 bis 2019, also vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie, liegt mittlerweile eine detaillierte Überblicksveröffentlichung zum nationalen Sportsatellitenkonto vor (vgl. Ahlert & Repenning 2024).

MONITORING SSK

Seit Herbst 2024 liegt für die Berichtsjahre 2020 und 2021 die wirtschaftsstatistische Basis des SSK in Form von detaillierten Aufkommens- und Verwendungstabellen der VGR vor (vgl. Statistisches Bundesamt 2024b). Im Zuge der Aktualisierung des vorliegenden SSK wurden sehr detaillierte Erhebungsergebnisse zu den sportbezogenen Konsumausgaben im Pandemiejahr 2020 eingearbeitet (u. a. Repenning et al. 2021) und unter Zuhilfenahme von ergänzenden Indikatoren für das Berichtsjahr 2021 fortgeschrieben. Ergänzend wurden vom Projektteam die sportspezifischen Angaben zu Sponsoring, Werbung und Medienrechten (vgl. An der Heiden et al. 2012) und zum Sportstättenbau (vgl. An der Heiden et al. 2012) für den Berichtszeitraum aktualisiert.

Auch die im vorliegenden Bericht dargestellten Ergebnisse zur Entwicklung des Sports als Wirtschaftsfaktor während der COVID-19-Pandemie (im folgenden nur Pandemie genannt) basieren auf dem in der Vergangenheit entwickelten detaillier-

ten gesamtrechnerisch abgestimmten Berechnungsverfahren. Dieses musste aber aufgrund von veränderten Datenverfügbarkeiten – aber auch aufgrund des „selektiv“ wirtschaftsstatistisch sehr unterschiedlich wirkenden Pandemieimpulses – modifiziert werden.

EIN KURZER ÜBERBLICK ZU DEN CORONA-SCHUTZMASSNAHMEN

Die datengestützte gesamtrechnerisch fundierte Abschätzung der Wirkungen der Pandemie auf den sportökonomischen Datenkranz des SSK für die Berichtsjahre 2020 und 2021 erforderte die Berücksichtigung aller Zeiten, in denen zur Verhinderung einer ungebremsten Pandemieausbreitung Schutzmaßnahmen erlassen wurden. Während dieser Zeiträume waren nur eingeschränkt sportliche Aktivitäten möglich.

Der **erste Lockdown** wurde am 16.3.2020 beschlossen und trat am 22.3.2020 in Kraft. Er war aufgrund von Kontaktbeschränkungen mit zahlreichen Einschränkungen im öffentlichen Leben verbunden. Nach sieben

Wochen durften dann ab dem 4.5.2020 unter strengen Auflagen mit Abstands- und Hygieneregeln Friseursalons und Schulen wieder öffnen. Am 11.5.2020 wurden die Lockerungen auch auf Gastronomie- und Finesseinrichtungen sowie Großveranstaltungen übertragen. Etwa einen Monat später, am 15.6.2020 traten weitere Lockerungen in Kraft. Die Beschränkungen wurden so weit zurückgefahren, dass unter Einhaltung von Hygieneauflagen (u. a. Maskenpflicht) auch Kontaktsportarten wieder möglich waren. Langsam kehrte das alltägliche Leben wieder zurück.

Am 2.11.2020 wurde infolge wieder stark angestiegener Infektionszahlen zunächst ein „**Lockdown Light**“ verhängt, der insbesondere die im Juni 2020 erlassenen Lockerungen wieder rückgängig machte. Am 13.12.2020 Dezember wurde dann aber ein **zweiter Lockdown** verhängt, der im privaten Bereich lediglich das individuelle Sporttreiben erlaubte. Dieser Lockdown wurde erst am 7.5.2021 aufgehoben.

Nach Ende des zweiten Lockdowns kehrte – spätestens mit der flächendeckenden Aufhebung des „Sport-Lockdowns“ unter Einhaltung von Zutrittsregelungen (u. a. 3-G-Regel) für Mannschafts- und Hallensportarten sowie Fitness- und Kursangebote im Juni 2021 – das sportgesellschaftliche Leben wieder zurück. Im Laufe des Sommers wurden die pandemiebedingten Einschränkungen auch im Sportbetrieb immer weniger spürbar und die Pandemie schien weitestgehend überwunden. Auch „normalisierte“ sich langsam der regionale und nationale Sportveranstaltungsmarkt. Es fanden wieder Leistungswettbewerbe der Sportverbände zu ihren regulären Terminen statt. Nachdem sich das Pandemiegeschehen ab Herbst jedoch wieder regional intensivierte, unterlag auch der dortige Sportbetrieb wieder gezielten Einschränkungen. Dennoch war den meisten Sportlerinnen und Sportlern die Ausübung ihrer Sportart dank erfolgter Impfung weiterhin möglich.

Am 24.11.2021 trat das neue Infektionsschutzgesetz in Kraft, welches eine Öffnung unter den 3-G-Bedingungen am Arbeitsplatz, in Bussen und Zügen und eine schrittweise Beseitigung der noch vorhandenen Einschränkungen bis zum 31.3.2022 vorsah. Erst im März 2022 wurde in den professionellen Sportligen die Begrenzung der Zuschauerzahl vollständig aufgehoben.

SSK-DETAILERGEBNISSE: 2010 BIS 2022

Tabelle 1 zeigt die Entwicklung des sportbezogenen BIPs im Vergleich zur Gesamtwirtschaft im Berichtszeitraum 2010 bis 2022 auf Basis der detaillierten Jahresergebnisse mit Rechenstand August 2024 (vgl. Statistischen Bundesamt 2024a).

Für den Zeitraum vor Ausbruch der Pandemie werden in allen Tabellen dieses Berichts der Übersichtlichkeit halber (und zur besseren Einordnung der SSK-Ergebnisse in den Gesamtkontext) nur Angaben für die Berichtsjahre 2010, 2015 und 2019 gemacht.

Für den Zeitraum der Pandemie erfolgt – im Unterschied zur laufenden SSK-Berichterstattung vergangener Jahre – eine jahresweise tabellarische Darstellung der SSK-Ergebnisse mit ergänzenden Wachstumsraten.

Um das Augenmerk vollständig auf den Zeitraum der Corona-Pandemie zu lenken und um unnötige Redundanz zu vermeiden, wird im Folgenden schwerpunktmäßig nur auf die Berichtsjahre 2019 bis 2022 eingegangen. Dabei werden für das Jahr 2022 nur vorläufige – auf Basis einer Fortschreibung ermittelte – SSK-Ergebnisse vorgestellt, da eine detaillierte Input-Output-Rechnung für das Berichtsjahr 2022 noch nicht vorliegt (vgl. Statistisches Bundesamt 2024b). Diese Praxis entspricht dem Vorgehen der bisherigen SSK-Berichterstattung.

Die beiden Veröffentlichungen zum SSK von Ahlert & Repenning (2023 & 2024) ent-

halten jeweils eine sehr detaillierte Dokumentation für den 10-Jahres-Zeitraum vor Ausbruch der Pandemie. Dabei ist zu beachten, dass es aufgrund einer vom Statistischen Bundesamt durchgeführten VGR-Revision zu marginalen Abweichungen in den dort angegebenen makroökonomischen Kennzahlen kommt (im Vergleich zu diesem Bericht, der auf den revidierten neu berechneten VGR-Ergebnissen basiert).

Darüber hinaus vermittelt die von Repening et al. (2021 & 2022) veröffentlichte Studie zu den Auswirkungen der Pandemie auf die Sportwirtschaft mit ihrer holistischen Schwerpunktsetzung ein tieferes Verständnis von ihren Effekten auf Teilbereiche des Sports mit seinen zentralen Akteuren im ersten Pandemiejahr.

Leider liegen ähnlich detaillierte empirisch fundierte Untersuchungen zu den Wirkungszusammenhängen der Pandemie auf die Sportwirtschaft für Jahr 2022 nicht vor,

weswegen im Folgenden keine detaillierte mesoökonomische Analyse für die beiden Jahre der Pandemie vorgenommen wird. Damit folgt die laufende SSK-Berichterstattung dem Darstellungsumfang bisheriger Veröffentlichungen und fokussiert sich auf die Dokumentation der zentralen makroökonomischen Variablen des nationalen SSK während des dreijährigen Berichtszeitraums.

Innerhalb des Datenreports 2021 der Bundeszentrale für politische Bildung zur Sozialberichterstattung für Deutschland wird im Kapitel 14 sehr detailliert auf die ökonomischen und sozialen Auswirkungen der Corona-Pandemie eingegangen (vgl. Statistisches Bundesamt et al. 2021). Ergänzend hat das Statistische Bundesamt ein separates Dossier mit Statistiken zur COVID-19-Krise veröffentlicht (vgl. Statistisches Bundesamt 2021).

DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DES SPORTS IN DEN PANDEMIEJAHREN 2020 UND 2021 IM ÜBERBLICK

Der Beginn der Pandemie im März 2020 hat insbesondere die Akteure der Freizeitwirtschaft – Tourismus, Kultur und Sport – sehr stark negativ getroffen. Sie hat in den Jahren 2020 bis 2022 das gesamte Land geprägt und auch den Sport vor erheblichen Herausforderungen gestellt.

VERBOT VON KONTAKTSport

Die für den Sport spezifisch erlassenen Corona-Schutzmaßnahmen führten dazu, dass aktiv Sporttreibende oftmals nur noch sehr eingeschränkt Sport ausüben konnten.

An 102 Lockdowntagen im Jahr 2020 und 124 Tagen in 2021 war lediglich selbst organisierter Individualsport möglich. Aufgrund des weitreichenden Kontaktverbots

waren während des ersten und zweiten Lockdowns Mannschaftssport- und gemeinschaftlich durchgeführte Kursangebote sowie Schulsport nicht oder nur sehr eingeschränkt an der frischen Luft möglich. Auch die Teilnahme und der Besuch von Sportwettbewerben war von März 2020 bis November 2021 nur unter Einhaltung von Hygieneauflagen und Zutrittsbeschränkungen möglich. Während die regionalen und nationalen Amateursportligen in der Spielzeit 2019/2020 ihre Wettbewerbe frühzeitig im Frühjahr 2020 beendet haben, wurden in der Saison 2020/2021 aufgrund des komplexen Pandemiegeschehens keine Leistungswettbewerbe durchgeführt.

SPORTEVENTS OHNE PUBLIKUM

Passiv an Sportinteressierte konnten während der Pandemie als Zuschauende gar nicht oder lediglich unter Einhaltung von

Hygieneauflagen in begrenzter Zahl an Veranstaltungen teilnehmen. Dieses führte zu massiven Einnahmeverlusten bei Vereinen, Verbänden und Unternehmen.

VERSCHIEBUNG / AUSFALL VON SPORTWETTBEWERBEN

Die nationalen Profisportligen konnten jedoch unter Ausschluss des Publikums und bei Vorliegen eines – ständig weiterentwickelten – hygienischen Arbeitsschutzkonzepts ihren Spielbetrieb weiterführen. All dies führte vor allem zu einem deutlichen Rückgang des passiven Sportkonsums, der wirtschaftlich insbesondere die Profiligen mit ihren Vereinen aufgrund der weggebrochenen Ticketeinnahmen, aber auch Sportveranstalter, Hotellerie und Gastronomie sowie private Transportunternehmen hart getroffen hat (vgl. auch Ahlert & Repenning 2023).

Die Austragung der Olympischen Sommerspiele 2020 wurde aufgrund der Pandemie um ein Jahr verschoben und fand vom 23. Juli bis zum 8. August 2021 in der japanischen Hauptstadt Tokio größtenteils vor leeren Rängen ohne Publikum und ohne Angehörige von Athletinnen und Athleten statt.

Auch die UEFA-Fußball-Europameisterschaft 2020 wurde verschoben. Sie wurde im Frühsommer 2021 in elf europäischen Städten ausgetragen. In der Münchener Allianz-Arena fanden vier Spiele unter einem strengen Hygienekonzept statt, welches u. a. eine 20-prozentige Stadionausslastung bzw. 14.000 Zuschauende je Spiel vorsah. Ebenfalls unter strengen Vorgaben und unter Ausschluss ausländischer Gäste fanden vom 4. bis zum 20. Februar 2022 in der chinesischen Hauptstadt Peking die Olympischen Winterspiele statt.

Tabelle 1: Entwicklung des sportbezogenen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland im Berichtszeitraum 2010 bis 2022

	2010	2015	2019	Veränderung in % 2019 gegenüber 2010	2020	Veränderung in % 2020 gegenüber 2019	2021	Veränderung in % 2021 gegenüber 2020	2022 (vorläufig)	Veränderung in % 2022 gegenüber 2021	Veränderung in % 2022 gegenüber 2019
Bruttoinlandsprodukt, in Mrd. Euro											
Gesamte Volkswirtschaft	2.616,1	3.085,7	3.534,9	35,1	3.449,6	-2,4	3.676,5	6,6	3.953,9	7,5	11,9
sportbezogen	66,7	69,8	80,3	20,4	67,5	-15,9	68,6	1,7	82,5	20,3	2,8
% an gesamt	2,5	2,3	2,3	/	2,0	/	1,9	/	2,1	/	/

Quelle: eigene Berechnung

Für Deutschland zeigt sich, dass infolge des Beginns der Pandemie die prosperierende wirtschaftliche Dynamik des Jahres 2019 (mit einem Wachstum von 3,0 % gegenüber dem Vorjahr) „ausgebremst“ wurde. Auf den globalen Warenmärkten kam es zu Nachfrageausfällen und teilweise gravierenden Lieferkettenproblemen. Diese haben insbesondere die exportstarke deutsche Wirtschaft schwer belastet. Diese haben im Jahr 2020 auch dafür

gesorgt, dass sich deflatorische Preisentwicklungen mit sinkenden Nominal- und Reallöhnen (Statistisches Bundesamt 2025b) ausbreiten konnten. Gleichzeitig haben die privaten Haushalte aufgrund der weitreichenden Reisebeschränkungen ihre Sparquote kräftig erhöht (vgl. Statistisches Bundesamt 2024c).

SCHRUMPUNG DER WIRTSCHAFTS- LEISTUNG – REZESSION

Für die Gesamtwirtschaft hat sich in 2020 – auch aufgrund der bereits angesprochenen leicht deflatorischen Tendenzen – für das **BIP** ein leichter Rückgang um minus 2,4 % ergeben (vgl. Tabelle 1). Aufgrund der erzwungenen Einschränkung vieler Freizeit- und Sportaktivitäten während des gesamten Jahres hat sich aber das **sportbezogene BIP** um minus 15,9 % gegenüber dem Vorjahr 2019 auf 67,5 Mrd. Euro deutlich stärker reduziert. Dadurch hat sich auch der Anteil des Sports am BIP von 2,3 % im Jahr 2019 auf knapp 2,0 % im ersten Pandemiejahr 2020 reduziert.

Die kurzfristig von Bund und Ländern beschlossenen arbeitsmarktpolitischen und branchenspezifischen Stützungsmaßnahmen konnten zumindest im Kernbereich der Sportwirtschaft verhindern. Außerdem haben ehrenamtlich organisierte Sportvereine, private Sportdienstleistende und Sportartikelindustrie „pandemiekonforme“ innovative Angebote für den Sport entwickelt. So wurden binnen kürzester Zeit u. a. digital bereitgestellte Sportangebote zur Unterstützung des individuellen häuslichen Trainings entwickelt. Gleiches gilt auch für praktische alltagstauglichen Apps mit GPS-Ortung. Diese wurden nun vermehrt eingesetzt, da individuelle Outdoor-sportaktivitäten auch im Lockdown möglich waren.

Die Sportartikelindustrie profitierte davon, dass viele Menschen kurzfristig ihre sportbezogenen Konsummuster zugunsten des aktiven Individualsports restrukturiert haben. Aufgrund der weitreichenden Reisebeschränkungen haben viele Bürgerinnen und Bürger einen

Teil ihrer eigentlich für touristische Zwecke vorgesehenen Ausgaben zur Anschaffung von höherpreisigen langlebigen Haushalts- und Freizeitgütern verwendet. Diese kurzfristige Ausgabenverlagerung hat bei den anbietenden Unternehmen von Sport- und Fitnessgeräten insbesondere im ersten Pandemiejahr zusätzliche Nachfrage stimuliert. In besonderer Weise profitierte der Radsport von diesem Boom. Vor allem der Fahrradhandel mit den im Anschaffungspreis deutlich teuren E-Bikes konnte in den Jahren 2020 bis 2022 eine Sonderkonjunktur verbuchen (vgl. ZIV 2025). Diese kam insbesondere der inländischen Fahrradindustrie zugute, die auf dem heimischen Markt sehr gut aufgestellt ist.

In den ersten Monaten des zweiten Pandemiejahres wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung durch den bis zum 4. Mai 2021 (124 Tage) dauernden zweiten Lockdown geprägt. Nach Lockerungen in den Corona-Schutzauflagen erholte sich die gesamtwirtschaftliche Nachfrage auf breiter Front. Insbesondere die exportorientierten Bereiche der deutschen Wirtschaft erholten sich schnell. Sie profitierten davon, dass in vielen anderen Ländern die Lockerungen etwas schneller vollzogen wurden. Im Jahr 2021 verzeichnete das gesamtwirtschaftliche BIP mit einem Plus von 6,6 % einen kräftigen Aufschwung.

Im Gegensatz dazu hat das sportbezogene BIP – gemessen als Anteil am BIP – um minus 0,1 Prozentpunkte auf knapp 1,9 % nochmals leicht an Bedeutung verloren. Ursächlich dafür ist vor allem die lange Dauer des zweiten Lockdowns mit deutlich eingeschränkten sportkonsumtiven Ausgabemöglichkeiten. Außerdem wirkte erschwerend, dass

2,0 %

BEITRAG ZUM BIP
IM JAHR 2020

1,9 %

BEITRAG ZUM BIP
IM JAHR 2021

erst im Juni 2021 – und damit vielfach direkt vor Beginn der Sommerpause – flächendeckend Kontaktsportarten und Sportkurse unter 3-G-Bedingungen erlaubt wurden. Zu dieser schwachen Entwicklung des sportbezogenen BIP hat aber auch der weitreichende, teilweise sogar vollständige Ausschluss des Publikums von den Turnieren der professionellen Sportligen (sog. Geisterspiele) während des gesamten zweiten Pandemiejahres beigetragen.

Erst im März 2022 wurde die mit dem ersten Lockdown im Juni 2020 erlassene Begrenzung der Zuschauerzahl bei Spielen der professionellen Sportligen vollständig aufgehoben.

Der Überblick zeigt, wie stark die wirtschaftliche Entwicklung der Jahre 2020 und 2021 durch die Pandemie geprägt wurde. In den Jahren 2020 und 2021 ist es aufgrund der immer wieder nachjustierten Schutzmaßnahmen zu einem Rückgang

der sportbezogenen Güternachfrage gekommen. Dieses spiegelt sich sehr deutlich an der Entwicklung des sportbezogenen BIPs wider. In den Jahren 2020 und 2021 hat sich das sportbezogene BIP in toto um minus 14,6 % gegenüber dem Jahr 2019 vermindert. Der Beitrag des Sports zum BIP hat während der Pandemie von 2,3 % bzw. 80,3 Mrd. Euro im Jahr 2019 um mehr als -0,4 Prozentpunkte auf knapp 1,9 % bzw. 68,6 Mrd. Euro im Jahr 2021 abgenommen.



DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DES SPORTS IN 2022 IM ÜBERBLICK

Für das Berichtsjahr 2022, erfolgt eine strukturierte Fortschreibung des SSK-Datensatzes zur wirtschaftlichen Bedeutung des Sports, da seitens des Statistischen Bundesamtes noch keine detaillierte Input-Output-Rechnung vorliegt. Zur Fortschreibung werden die Ergebnisse der zwei separat vom Projektpartner 2HMforum für die SSK-Berichterstattung durchgeführten Erhebungen zu den sportbezogenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und zu den Ausgaben der Sportwirtschaft für Sportinfrastrukturen im Berichtsjahr 2022 eingebunden (vgl. Repenning et. al. 2023). Die in erweiterter Form vorliegenden sportökonomischen Projektdaten wurden konsistent mit dem Datenkranz der VGR (Fachserie 18 / Reihe 1.4) und anderen wirtschaftsstatistischen Daten für das Berichtsjahr 2022 verknüpft.

Aus geopolitischer und volkswirtschaftlicher Perspektive markiert der 24. Februar 2022 mit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine auch den Beginn von massiven wirtschaftlichen Verwerfungen. Infolge von politischen Sanktionen gegen Russland werden die Handelsströme und Lieferkettenbeziehungen zu Russland und der Ukraine stark beeinträchtigt. Dieses gilt insbesondere auf den heimischen Energiemärkten. Auch wenn die drei kurzfristig im Jahr 2022 von der Bundesregierung verabschiedeten Entlastungspakete die Menschen in Deutschland entlasten und ein Abdriften in eine gesamtwirtschaftliche Rezession vermieden werden sollte [und konnte], so war dennoch im Jahr 2022 der von russischem Erdgas abhängige Wärmemarkt der kommunalen Versorgungsunternehmen sanktionsbedingt durch Knappheiten und Energiepreisanstiege betroffen (vgl. Statistisches Bundesamt 2025c). Dieses führte auch bei einigen Betreibenden von Sportstudios, Sporthallen und Schwimmbädern

zu Preisanpassungen aber auch zu kurzfristigen Angebotseinschränkungen (u. a. Absenkung der Wassertemperatur in Schwimmbädern, Einschränkung der Wellnessangebote in Fitnesszentren).

Aber auch auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene konnte ein massiver gesamtwirtschaftlicher Inflationsschub auf breiter Front (u. a. Erzeuger-, Import- und Exportpreise) nicht verhindert werden (vgl. Statistisches Bundesamt 2025a). Im Jahresdurchschnitt wurde ein Anstieg der Verbraucherpreise um 6,9 % initiiert. Trotz des massiven Inflationsschubes ist die gesamtwirtschaftliche Wirtschaftsleistung infolge der „Bewältigung“ der globalen Pandemie nominal auf 3,95 Bill. Euro gestiegen und hat damit gegenüber dem Vorjahr um 7,5 % zugenommen. Im Vergleich dazu stieg aber das preisbereinigte BIP lediglich um 1,9 % an (vgl. Statistisches Bundesamt 2024a).

Nach dem Auslaufen aller Pandemie-schutzmaßnahmen im ersten Quartal 2022 erholt sich der Sport in all seinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Facetten sehr schnell. In geringem Umfang wird diese Erholung durch den Krieg in der Ukraine gestört. Die kurzfristig gestiegenen

Energiepreise haben aber kostenseitig den wirtschaftlichen Betrieb von energieintensiven Sportanlagen und Hallenbädern erschwert.

Im Jahr 2022 fand das sportbezogene Konsumverhalten zu alter Stärke zurück. Es bestimmt maßgeblich den kräftigen Anstieg des sportbezogenen BIPs auf nominal 82,5 Mrd. Euro. Dieses ist gegenüber dem pandemiebelasteten Vorjahr ein Anstieg um 20,3 %. Es entwickelte sich damit gegenüber der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung um 13 Prozentpunkte dynami-

scher. Abschätzungen zeigen, dass dieses in leicht abgeschwächter Form auch preisbereinigt der Fall gewesen sein dürfte.

Durch den überproportionalen Anstieg des sportbezogenen BIP erhöhte sich der gesamtwirtschaftliche Anteil des Sports am BIP gegenüber dem durch die Pandemie sehr stark belasteten Vorjahr um plus 0,2 % auf insgesamt 2,1 % im Jahr 2022. Anteilsmäßig liegt dieser Wert aber immer noch knapp 0,2 Prozentpunkte unterhalb des Wertes in 2019.



Tabelle 2: Entwicklung ausgewählter Kennzahlen der Verwendungsseite des SSK in Deutschland im Berichtszeitraum 2010 bis 2022

	2010	2015	2019	Veränderung in % 2019 gegenüber 2010	2020	Veränderung in % 2020 gegenüber 2019	2021	Veränderung in % 2021 gegenüber 2020	2022 (vorläufig)	Veränderung in % 2022 gegenüber 2021	Veränderung in % 2022 gegenüber 2019
Konsum der privaten Haushalte, in Mrd. Euro											
Gesamte Volkswirtschaft	1.417,1	1.604,9	1.813,7	28,0	1.695,6	-6,5	1.786,7	5,4	2.018,0	12,9	11,3
sportbezogen	59,1	65,0	74,7	26,5	57,7	-22,8	57,5	-0,3	74,8	29,9	0,0
% an gesamt	4,2	4,1	4,1	/	3,4	/	3,2	/	3,7	/	/
Konsum der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, in Mrd. Euro											
Gesamte Volkswirtschaft	41,9	45,4	51,4	22,8	53,2	3,4	54,1	1,8	57,1	5,5	11,1
sportbezogen	2,2	2,2	2,8	27,7	2,8	-0,1	2,8	-1,1	3,2	13,5	12,1
% an gesamt	5,3	4,9	5,5	/	5,3	/	5,2	/	5,6	/	/
Konsum des Staates, in Mrd. Euro											
Gesamte Volkswirtschaft	512,0	605,9	717,5	40,1	769,0	7,2	820,2	6,6	869,8	6,1	21,2
sportbezogen	11,7	14,2	15,5	32,7	16,0	3,3	16,0	0,0	18,3	14,3	18,0
% an gesamt	2,3	2,4	2,2	/	2,1	/	2,0	/	2,1	/	/
Investitionen, in Mrd. Euro											
Gesamte Volkswirtschaft	511,6	600,5	752,9	47,2	747,4	-0,7	825,8	10,5	910,2	10,2	20,9
sportbezogen	8,2	7,2	9,1	10,8	7,4	-18,3	8,2	9,9	9,0	10,7	-0,7
% an gesamt	1,6	1,2	1,2	/	1,0	/	1,0	/	1,0	/	/
Exporte, in Mrd. Euro											
Gesamte Volkswirtschaft	1.032,9	1.314,6	1.498,3	45,1	1.351,2	-9,8	1.568,3	16,1	1.810,1	15,4	20,8
sportbezogen	2,4	3,2	6,3	162,0	5,8	-8,5	6,4	10,7	7,0	9,9	11,3
% an gesamt	0,2	0,2	0,4	/	0,4	/	0,4	/	0,4	/	/
Importe, in Mrd. Euro											
Gesamte Volkswirtschaft	899,4	1.085,7	1.299,0	44,4	1.166,8	-10,2	1.378,6	18,2	1.711,4	24,1	31,7
sportbezogen	16,9	22,2	28,3	67,0	22,3	-21,1	22,3	0,0	29,8	33,6	5,5
% an gesamt	1,9	2,0	2,2	/	1,9	/	1,6	/	1,7	/	/
Außenhandelsbeitrag, in Mrd. Euro											
Gesamte Volkswirtschaft	133,5	228,9	199,3	49,3	184,4	-7,5	189,7	2,9	98,7	-47,9	-50,5
sportbezogen	-14,5	-19,0	-21,9	51,2	-16,5	-24,7	-15,9	-3,7	-22,8	43,2	3,8
% an gesamt	-10,9	-8,3	-11,0	/	-9,0	/	-8,4	/	-23,1	/	/

Quelle: eigene Berechnung

DIE VERWENDUNGSSEITE DES SSK IM ZEITRAUM 2020 BIS 2022

Tabelle 2 zeigt die Entwicklung zentraler ökonomischer Kennzahlen der Verwendungsseite des SSK im Vergleich zur Gesamtwirtschaft im Berichtszeitraum.

KONSUM

Der sportbezogene Konsum im Inland wird am stärksten durch die **Konsumausgaben der privaten Haushalte** – sowohl aufgrund

der aktiven sportlichen Betätigung als auch aufgrund des allgemeinen passiven Sportinteresses – determiniert. Mit etwa 74,8 Mrd. Euro war dies die größte Verwendungskomponente der Endnachfrage nach sportbezogenen Waren und Dienstleistungen im Jahr 2022. Es entfielen damit gut 3,7 % aller Konsumausgaben der privaten Haushalte (2.018 Mrd. Euro) auf den Sport.

Dieses stellt einen Anteilsrückgang um minus 0,6 % gegenüber dem Berichtsjahr 2019 dar. Insbesondere im ersten Jahr der Pandemie im Jahr 2020 mussten die privaten Haushalte aufgrund der Schutzauflagen insbesondere ihren sportbezogenen Konsum um minus 22,8 % auf 57,7 Mrd. Euro massiv reduzieren. Davon waren neben den für Sport charakteristischen Ausgaben (u. a. Besuch von Sportanlagen, Fitnessstudios und Sportwettbewerbe, Ausgaben für Team- und Kurssportangebote) insbesondere verkehrs- und tourismusbezogene Ausgaben negativ betroffen (vgl. Repenning et al 2022, Ahlert & Repenning 2023). Andererseits führte der erzwungene Konsumverzicht für diese Verwendungszwecke auch zu einem Anstieg von Ausgaben, die einen kontaktarmen individuellen Sportkonsum sowohl aktiv bei der Sportausübung als auch passiv aufgrund des Interesses für Sport ermöglicht bzw. erleichtert haben (u. a. Sportgeräte, digitale Sportangebote, E-Sportangebote, PayTV der Sportsender, Sport-Apps).

Im zweiten Pandemiejahr 2021 haben sich die sportbezogenen Konsumausgaben der privaten mit 57,5 Mrd. Euro auf dem niedrigen Vorjahresniveau stabilisiert. Im Gegensatz dazu ist der gesamtwirtschaftliche Konsum der privaten Haushalte mit einer Wachstumsrate von plus 5,4 % kräftig gewachsen. Ursächlich dafür ist der mit den Lockerungen in den Corona-Schutzauflagen einhergehende Rückfall der Menschen in „alte“ Konsumgewohnheiten mit vielfältigen touristischen Aktivitäten in der zweiten Jahreshälfte. Im Gegensatz dazu waren viele Gruppensportangebote und eventorientierte Sportwettbewerbe mit Publikum aufgrund von Schutzauflagen nur eingeschränkt möglich. Diese Verschiebungen in den Konsummustern der privaten Haushalte sorgen auch für eine rückläufige Entwicklung des Anteils der sportbezogenen Ausgaben an den gesamtwirtschaftlichen Konsumausgaben um 0,9 Prozentpunkte

auf lediglich 3,2 % in 2021. Eine im Spätsommer 2021 von Manz und Krug (2022) durchgeführte Studie kommt zu dem Ergebnis, dass trotz Lockerungsmaßnahmen ein erheblicher Anteil der Bevölkerung auch anderthalb Jahre nach Beginn der Pandemie nicht zurück zum ehemals gewohnten Umfang des Sporttreibens gefunden hatte.

Erst nach Aufhebung der für den Sport relevanten Schutzmaßnahmen im März 2022 kommt es zu einer Erholung des sportbezogenen Konsums der privaten Haushalte um knapp 30 % auf 2.018 Mrd. Euro. Auch wenn dieser Ausgabenanstieg um 6,9 % inflationsbedingt real etwas niedriger ausgefallen ist, so hat sich der nominale Anteil des sportbezogenen Konsums um plus 0,5 Prozentpunkte auf gut 3,7 % an den gesamten Konsumausgaben der privaten Haushalte erhöht. Er liegt damit aber immer noch um 0,4 Prozentpunkte niedriger im Vergleich zum Vergleichswert des Jahres 2019 [4,1 %].

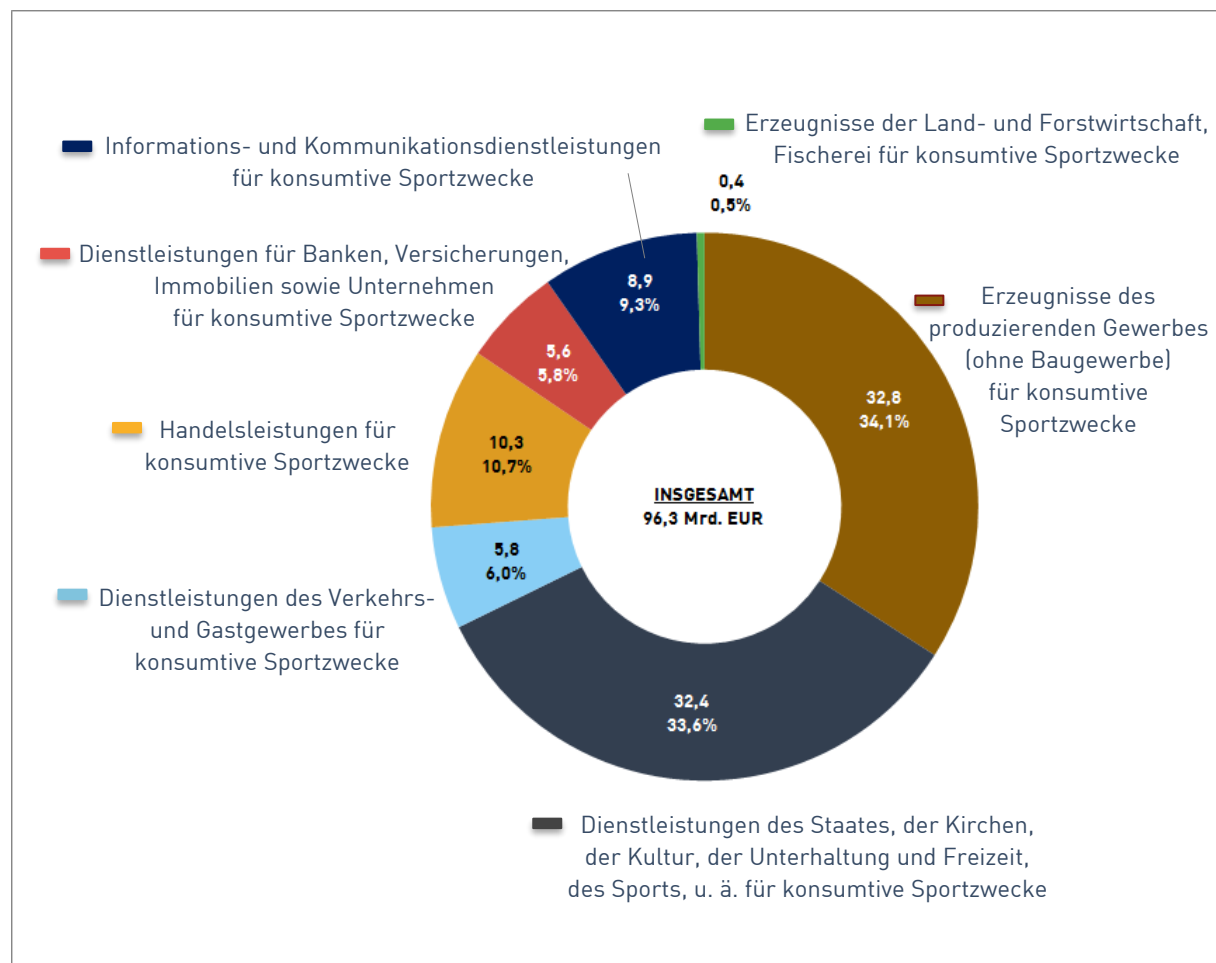
Die **Sportvereine und Sportverbände** haben ihren Mitgliedern im Jahr 2022 konsumtive Leistungen im Wert von etwas mehr als 3,2 Mrd. Euro unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Hierunter fallen unter anderem die Nutzung der vereinseigenen Sportanlagen und die den Vereinsmitgliedern im Rahmen ihrer Mitgliedschaft angebotenen Sportkurse sowie die gemeinsam von Sportvereinen und Sportverbänden organisierten Leistungswettbewerbe und Schulungsangebote. In den Pandemie Jahren 2020 und 2021 lag der Konsum der Sportvereine und -verbände um ca. 0,4 Mrd. Euro niedriger und lag nahezu konstant auf dem Wert vor Ausbruch der Pandemie. Dieses hängt u. a. damit zusammen, dass viele Vereine nicht ihre Mitgliedsbeiträge angehoben und auch Vereinsaustritte zu verbuchen hatten. Letzteres gilt insbesondere für Jahr 2020. Der DOSB verzeichnete einen Rückgang seiner Mitgliedschaften um knapp 2,9 % (791 Tsd.) im Vergleich zum Vorjahr. Diese negative

Entwicklung konnte aber bereits im Jahr 2021 gestoppt werden. Viele Sportvereine mussten infolge der rezessiven wirtschaftlichen Lage auch einen Rückgang ihrer Sponsoringeinnahmen verbuchen. Die einnahmenseitigen Ausfälle konnten nur bedingt durch das temporär erzwungene Nichtvorhalten von Hallen- und kontaktintensiven Mannschaftssportangeboten ausgabenseitig kompensiert werden. Diese schwierige Zeit konnten viele Sportvereine nur durch ein effektives Kostenmanagement unter Inanspruchnahme von staatlichen Pandemiehilfen überbrücken. Breuer

et al. (2021) geben einen vertiefenden empirisch fundierten Überblick zu den vielfältigen Auswirkungen der Pandemie auf die Sportvereine in Deutschland.

Nach ihrem Ende im Jahr 2022 erholten sich die Sportvereine und verzeichneten einen kräftigen Anstieg von ca. 815 Tsd. neuen Mitgliedschaften, welche insbesondere im Kinder- und Jugendbereich verzeichnet wurden (vgl. DOSB 2021, 2022 & 2023).

Abbildung 1: Güterstruktur des gesamten Sportkonsums in Deutschland 2022, Angaben in Mrd. Euro



Quelle: eigene Berechnung. Abweichungen der Summen sind aufgrund von Rundung möglich. Der in der Abbildung dargestellte gesamte Sportkonsum setzt sich aus privaten Haushalten, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und Staat zusammen.

Der **Konsum des Staates** für Sportzwecke belief sich im Jahr 2022 auf 18,3 Mrd. Euro. Dies sind ca. 2,1 % der gesamten staatlichen Konsumausgaben. Dieser Anteilswert liegt mit 0,1 Prozentpunkten knapp unter dem Wert von 2019 (vgl. Tabelle 2). In den beiden Jahren der Pandemie verharren die entsprechenden Ausgaben mit gut 16 Mrd. Euro auf dem Niveau des Jahres 2019, da das Gros der sportbezogenen kollektiven staatlichen Leistungen weiterhin auf dem Aktivitätsniveau vor Beginn der Pandemie erbracht werden muss. Lediglich im Bereich der ausschließlich aufgrund von Sportaktivität anfallenden sportbezogenen sozialen Sachleistungen (u. a. im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung für Sportverletzungen oder im Bereich sportbezogener sozialer Transferleistungen) kommt es pandemiebedingt zu leichten Rückgängen. Gleichzeitig zeigen

die hohen Wachstumsraten des gesamten Staatskonsums in den Jahren 2020 bis 2022, wie stark die Bewältigung der Pandemie durch konsumtive staatliche Unterstützungsmaßnahmen (primär für die beiden Aufgabenbereiche 'Gesundheitswesen' und 'Wirtschaftliche Angelegenheiten') ermöglicht wurde (vgl. Statistisches Bundesamt 2025a), die zum Teil auch dem Sportbereich zugutegekommen sind (vgl. u. a. BMI 2022).

Abbildung 1 fasst die Ergebnisse zum **gesamten Sportkonsum in Deutschland** für das Jahr 2022 in Höhe von insgesamt 96,3 Mrd. Euro zusammen und zeigt die Zusammensetzung der Güter.

INVESTITIONEN

Die für den Sport charakteristischen Wirtschaftsbereiche haben im Jahr 2022 nach Ende der Pandemie für **Neubau und Modernisierung von Sportanlagen** insgesamt Investitionen in Höhe von 9,0 Mrd. Euro getätigt. Dies sind ca. 1,0 % der gesamtwirtschaftlichen Investitionstätigkeit (vgl. Tabelle 2). Die entsprechenden Angaben berücksichtigen auch aktuelle Ergebnisse einer im Rahmen des Forschungsauftrags zum SSK von der 2HMforum GmbH durchgeführten Untersuchung zu den Sportstätten in Deutschland (vgl. Repenning et al. 2023). Insgesamt liegt das nominale sportbezogenen Investitionsniveau in 2022 leicht unterhalb des Vergleichswertes in 2019.

Insbesondere in 2020 kommt es zu einem deutlichen Rückgang der Investitionstätigkeit um -1,6 Mrd. Euro. Ursächlich dafür ist einerseits der deutliche Anstieg der Baupreise in den Jahren 2018 und 2019. Spätestens der Beginn der Corona-Pandemie hat auch sportbezogene Investitionsentscheidungen „abgewürgt“. Insbesondere

private Investoren stellten größere Investitionsvorhaben in Sportanlagen aufgrund der komplexen Pandemielage in beiden Jahren zurück. Im öffentlichen Sektor sind außerdem sportbezogene Investitionsentscheidungen sehr stark anhängig von der kommunalen Finanzlage und der personellen Ausstattung der kommunalen Bauverwaltung. Die Corona-Pandemie hat kurzfristig in vielen Kommunen die Entscheidungsfähigkeit belastet. Andererseits führten aber auch pandemiebedingte Lieferkettenprobleme zu deutlichen Verzögerungen in der Instandhaltung und Fertigstellung von im Bau befindlichen Sportanlagen. Diese Friktionen finden Eingang in die innerhalb des SSK ermittelten Werte zur sportbezogenen Investitionstätigkeit während der beiden Pandemiejahre. Im Jahr 2022 wird das Investitionsverhalten durch eine sich in Bewegung setzenden Preis-Lohn-Spirale sowie durch ansteigende Zinsen gedämpft. Infolge der hohen Inflationsdynamik innerhalb der Euro-Zone hat die

Europäische Zentralbank (EZB) ihre Leitzinsen erstmals im Juli 2022 angehoben.

AUßENHANDEL

Der **Export von Sportgütern** ist während des gesamten Berichtszeitraums durch eine außerordentliche Dynamik geprägt. Infolge der Pandemie kommt es einmalig zu einem Rückgang um minus 0,5 Mrd. Euro gegenüber dem Vorjahr 2019 (6,3 Mrd. Euro). Im Jahr 2021 setzt aber bereits eine Erholung ein, die sich auch 2022 fortsetzt. Im Jahr 2022 wurden Sportgüter im Wert von 7 Mrd. Euro exportiert. Dies stellt gegenüber dem Jahr eine Zunahme um plus 11,3 % bzw. 0,7 Mrd. Euro dar. Der Export von Sportgütern hat sich – im Gegensatz zum Berichtszeitraum vor Ausbruch der Pandemie – deutlich schwächer gegenüber der gesamtwirtschaftlichen Exportdynamik entwickelt (+20,8 %).

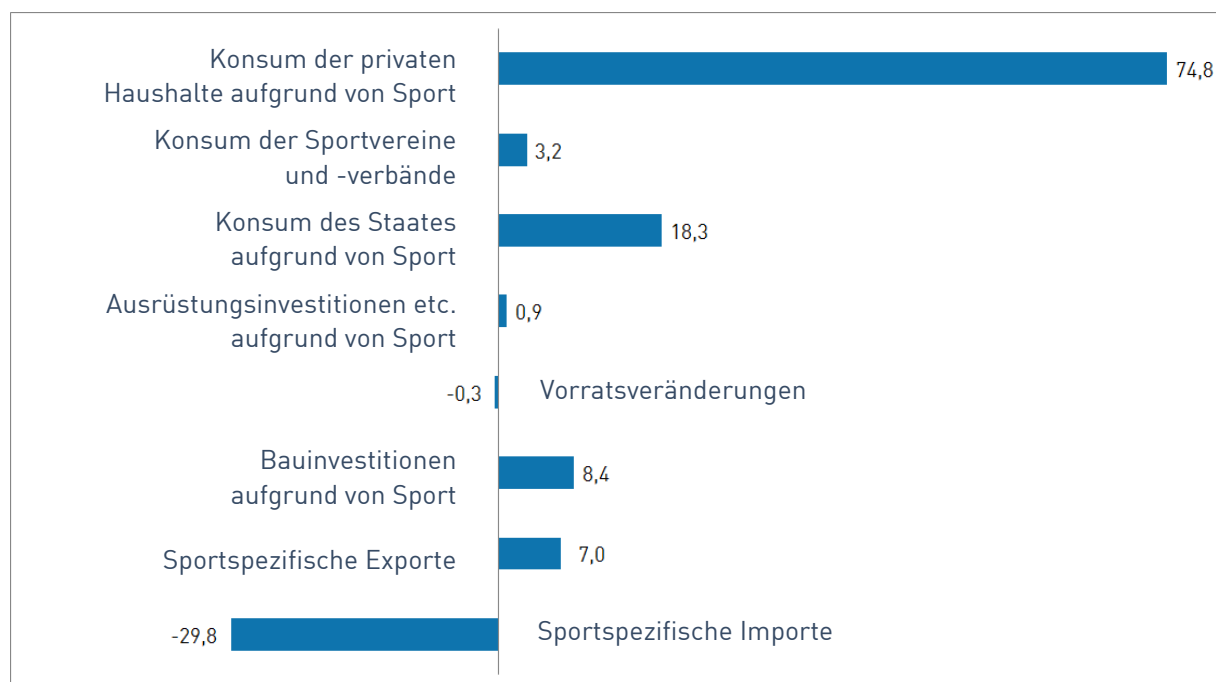
Aber auch die **sportbezogenen Importe** entwickeln sich zwischen 2020 und 2022 vergleichsweise schwach und steigen gegenüber 2019 lediglich um 5,9 % auf 29,8 Mrd. Euro an. In Folge der rezessiven wirtschaftlichen Lage aufgrund der negativen Pandemiewirkungen auf die Güternachfrage werden auch weniger sportbezogene

Güter aus dem Ausland eingeführt. Der Rückgang fällt mit minus 21 % vergleichsweise kräftig aus. Im zweiten Jahr der Pandemie bleiben die sportbezogenen Importe auf dem Niveau des Vorjahres von 22,3 Mrd. Im Jahr 2022 steigt der Import von sportbezogenen Gütern mit einem Wachstum von knapp 30 % auf 29,8 Mrd. Euro kräftig an.

Damit entwickelt sich der **sportwirtschaftliche Außenbeitrag** als Saldo aus sportbezogenen Exporten und Importen (nach den stark rückläufigen Einfuhrüberschüssen während der beiden Pandemiejahre) mit minus 22,8 Mrd. Euro im Jahr 2022 etwas oberhalb des Niveaus des Jahres 2019. Im Gegensatz dazu vermindert sich der (in der Vergangenheit durch Exportüberschüsse geprägte) gesamtwirtschaftliche Außenhandelssaldo infolge der kriegsbedingten Turbulenzen auf den internationalen Güter- und Rohstoffmärkten mit hohen Ausgaben für Einfuhrgüter stark rückläufig (-47,9 %).

Abbildung 2 zeigt abschließend für 2022 die **verwendungsseitige Zusammensetzung des sportbezogenen Bruttoinlandsprodukts** in Höhe von 82,5 Mrd. Euro.

Abbildung 2: Die verwendungsseitige Zusammensetzung des sportspezifischen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 82,5 Mrd. Euro in Deutschland 2022, Angaben in Mrd. Euro



Quelle: eigene Berechnung

DIE ENTSTEHUNGSSEITE DES SSK IM ZEITRAUM 2020 BIS 2022

Tabelle 3 zeigt Ergebnisse der SSK-Berechnungen für die Entstehungsseite des Inlandsproduktes.

PRODUKTION

Für die beiden durch die Pandemie geprägten Jahre 2020 und 2021 zeigt sich – ähnlich der Verwendungsseite – ein deutlicher Rückgang der Produktion von Waren und Dienstleistungen mit Sportbezug. Im Jahr 2020 lag dieser um minus 12,1 % niedriger gegenüber dem Wert von 132,9 Mrd. Euro im Jahr 2019. Damit fiel der sportbezogene Produktionsrückgang infolge der weitreichenden temporären Schließung von Sportangeboten gegenüber dem gesamtwirtschaftlichen Produktionsrückgang deutlich stärker aus (-2,4 %). Auch in 2021 hat sich diese ungünstige Entwicklung der sportbezogenen Produktion mit minus

4,8 % fortgesetzt. Parallel dazu verzeichnete aber die gesamtwirtschaftliche Produktionsentwicklung im Zuge der allmählich einsetzenden Bewältigung der globalen pandemischen Situation mit einem plus von 6,8 % bereits eine leichte Erholung. Diese Wiederbelebung vollzieht sich im Sportbereich mit einem Produktionsanstieg um 25,4 % im Jahr 2022, weil erst dann – jenseits von Zuschauerbegrenzungen im Profisport im ersten Quartal des Jahres – keine Pandemieauflagen zu beachten waren. Im Gegensatz dazu liegt der Aufschwung der gesamtwirtschaftlichen Produktion mit einem Wachstum um 14 % um mehr als 11 Prozentpunkte niedriger. Jenseits von „Nachholeffekten“ im Sportsektor steht die schwache Wachstumsentwicklung im Zusammenhang mit den vielfältigen negativen Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die global ausgerichteten

Liefer- und Absatzstrukturen der deutschen Wirtschaft. Diese negativen Einflüsse tangieren die einheimische Sportwirtschaft im Jahr 2022 nur am Rande. Ihre Erholung lässt sich auch daran erkennen,

dass die innerhalb des SSK erfasste Sportwirtschaft – verglichen mit dem Jahr 2019 – um 4,9 % gewachsen ist.

Tabelle 3: Entwicklung ausgewählter Kennzahlen der Entstehungsseite des SSK in Deutschland im Berichtszeitraum 2010 bis 2022

	2010	2015	2019	Veränderung in % 2019 gegenüber 2010	2020	Veränderung in % 2020 gegenüber 2019	2021	Veränderung in % 2021 gegenüber 2020	2022 (vorläufig)	Veränderung in % 2022 gegenüber 2021	Veränderung in % 2022 gegenüber 2019
Produktion, in Mrd. Euro											
Gesamte Volkswirtschaft	4.877,0	5.625,5	6.496,0	33,2	6.340,3	-2,4	6.905,1	8,9	7.871,7	14,0	21,2
sportbezogen	109,8	114,2	132,9	21,1	116,8	-12,1	111,2	-4,8	139,4	25,4	4,9
% an gesamt	2,3	2,0	2,0	/	1,8	/	1,6	/	1,8	/	/
Aufkommen an Nettogütersteuern, in Mrd. Euro											
Gesamte Volkswirtschaft	274,1	333,7	375,6	37,0	350,6	-6,7	388,2	10,7	391,0	0,7	4,1
sportbezogen	8,4	9,2	10,0	19,7	8,0	-19,8	8,0	-0,5	9,4	17,8	-6,1
% an gesamt	3,1	2,8	2,7	/	2,3	/	2,1	/	2,4	/	/
Bruttowertschöpfung, in Mrd. Euro											
Gesamte Volkswirtschaft	2.342,0	2.751,9	3.159,3	34,9	3.099,0	-1,9	3.288,2	6,1	3.562,8	8,4	12,8
sportbezogen	58,3	60,6	70,2	20,4	59,4	-15,3	60,6	2,0	73,1	20,6	4,1
% an gesamt	2,5	2,2	2,2	/	1,9	/	1,8	/	2,1	/	/

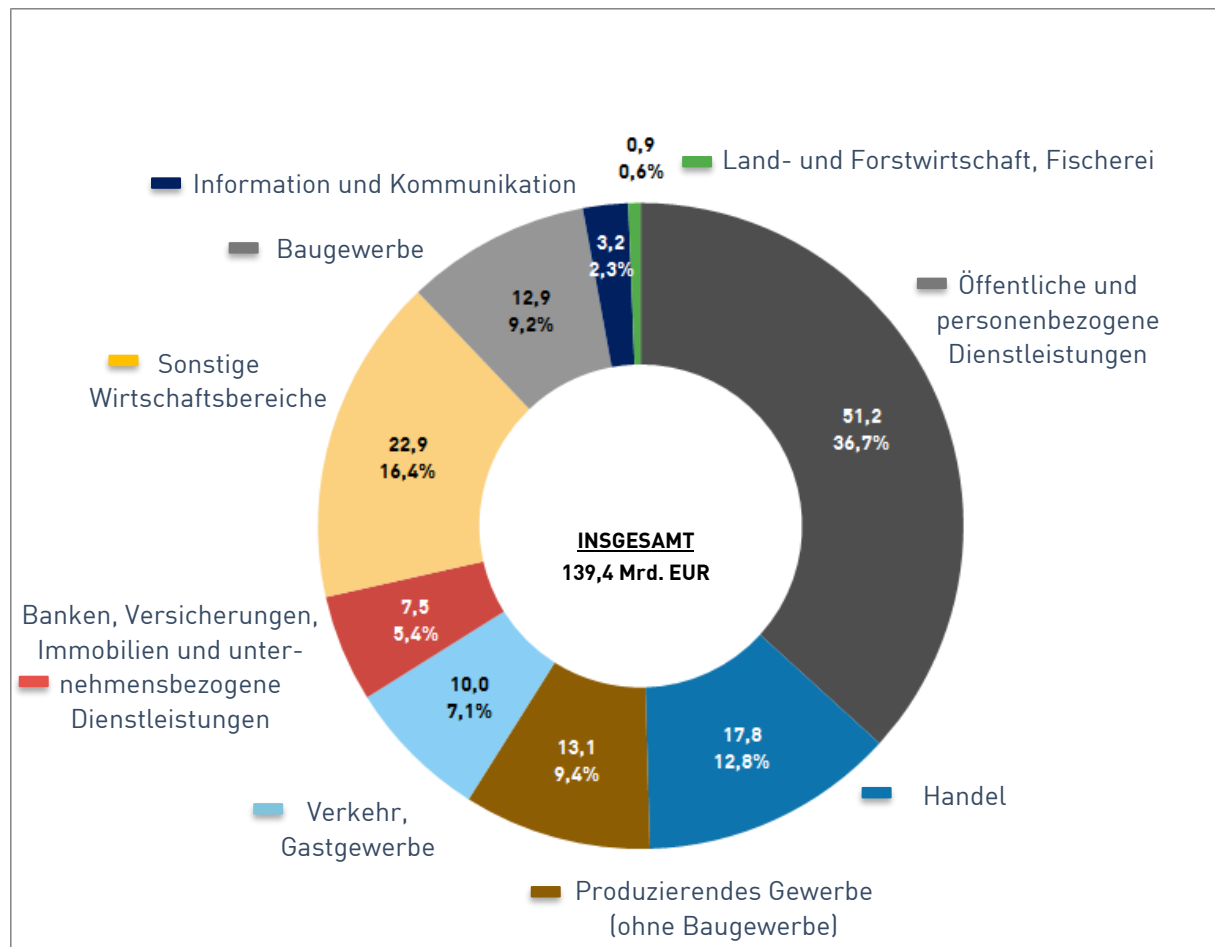
Quelle: eigene Berechnungen

Abbildung 3 gibt einen Überblick zu den Produktionsbeiträgen der einzelnen Wirtschaftsbereiche zur sportbezogenen Gesamtproduktion für das Berichtsjahr 2022. Auf Waren des produzierenden Gewerbes entfallen ca. 9,4 % der sportspezifischen Gesamtproduktion. In diesem Anteil sind die sportspezifischen Leistungen des Bauwesens nicht enthalten. Sie belaufen sich auf 9,2 % aller sportbezogenen Umsätze. Etwa 12,8 % der sportbezogenen Produktionsaktivitäten können dem Handel zugeordnet werden. Mehr als 51 % der sportbezogenen Gesamtproduktion entfallen erwartungsgemäß auf die Dienstleistungsunternehmen. Diese setzen sich aus den Dienstleistungen des Verkehrs- und Gastgewerbes (7,1 %), des Bereichs „Banken und Versicherungen, Immobilien und unternehmensbezogene Dienstleistungen“ (5,4 %), des Bereichs „Information und

Kommunikation“ (2,3 %) sowie öffentlicher und personenbezogener Dienstleistungen (36,7 %) zusammen.

Die in Abbildung 3 ausgewiesene Kategorie „Sonstige Wirtschaftsbereiche“ erfasst Aktivitäten und die ihnen zugeordneten Produkte von Wirtschaftszweigen, die aufgrund von Sport nachgefragt werden, aber keine sportcharakteristischen Produkteigenschaften haben, u. a. Erzeugnisse der chemischen Industrie (z. B. Wasch- und Reinigungsmittel), Leistungen des Ausbaugewerbes, Leistungen des Kfz-Gewerbes und der Tankstellen sowie Produkte der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT). Der Umsatzanteil dieser sportbezogenen Waren und Dienstleistungen macht mit 22,9 Mrd. Euro immerhin 16,4 % der sportbezogenen Gesamtproduktion in Höhe von knapp 139,4 Mrd. Euro aus.

Abbildung 3: Produktionsanteile der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche an der sportspezifischen Gesamtproduktion in Deutschland 2022, Angaben in Mrd. Euro



Quelle: eigene Berechnung. Abweichungen der Summen sind aufgrund von Rundung möglich.

STEUERN

Infolge der sportbezogenen Leistungserstellung wurden von den Unternehmen in den beiden Pandemie Jahren 2020 und 2021 Nettogütersteuern in Höhe von 8 Mrd. Euro an den Staat abgeführt. Gegenüber dem Jahr 2019 stellt dies einen Rückgang um minus 19,8 % dar. In 2021 verharren die sportbezogenen Nettogütersteuern mit minus 0,5 % näherungsweise auf dem Wert des ersten Pandemiejahres. Der insgesamt kräftige Rückgang steht in engem Zusammenhang mit dem starken coronabedingten Einbruch der sportbezogenen Wirtschaftsleistung aber auch den ergänzenden steuerlichen Maßnahmen zugunsten

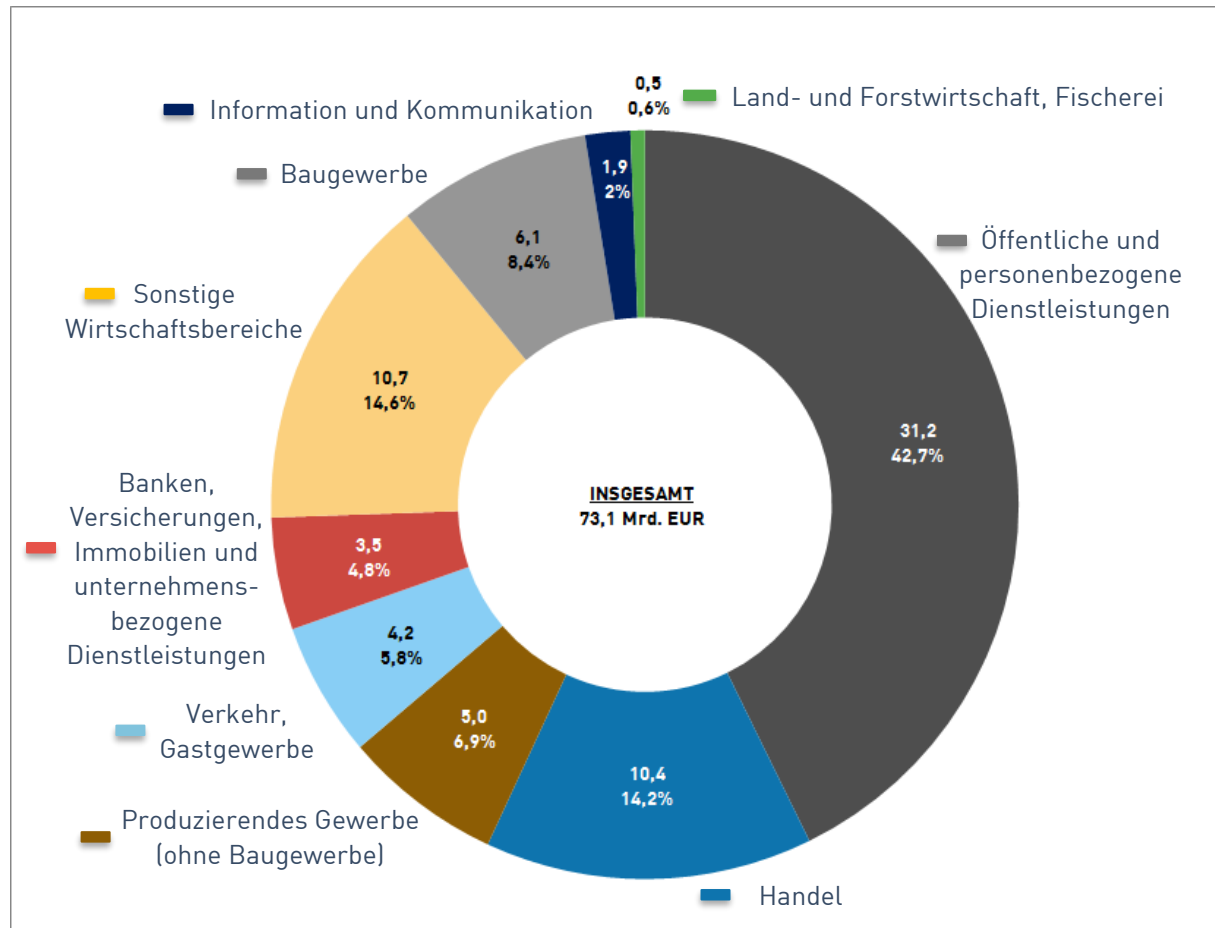
von Unternehmen, Verbänden und privaten Haushalten im Rahmen des im Frühsommer 2020 verabschiedeten Konjunktur- und Zukunftspaketes.

Parallel zur Erholung der sportbezogenen Wirtschaftsleistung infolge des Endes der Pandemie erhöhen sich im Jahr 2022 auch wieder die Nettozuflüsse des Staates auf ca. 9,4 Mrd. Euro. Das sportbezogene Aufkommen an Nettogütersteuern bestimmt ca. 2,4 % des Gesamtaufkommens. Die im Jahr 2022 infolge des Ukraine-Konfliktes kurzfristig zur Stabilisierung der Konjunktur vereinbarten steuerlichen Entlastun-

gen haben auch dämpfend auf das Aufkommen an sportbezogenen Nettogütersteuern gewirkt. In 2022 liegt der sportbezogene Anteil am gesamtwirtschaftlichen Aufkommen an Nettogütersteuern mit

2,4 % um 0,3 Prozentpunkte niedriger gegenüber dem Jahr 2019.

Abbildung 4: Beiträge der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche des SSK zur sportspezifischen Bruttowertschöpfung in Deutschland 2022, Angaben in Mrd. Euro



Quelle: eigene Berechnung. Abweichungen der Summen sind aufgrund von Rundung möglich.

BRUTTOWERTSCHÖPFUNG

Die Erholung der gesamtwirtschaftlichen Produktionsentwicklung fällt mit mehr als 21,2 % im Jahr 2022 deutlich stärker gegenüber der sportbezogenen Produktion des Jahres 2019 aus. Diese wächst lediglich um 4,9 %. Dieses spiegelt sich auch in der Entwicklung der Bruttowertschöpfung wider (vgl. Tabelle 3). Im Jahr 2022 sind von 3.562,8 Mrd. Euro gesamtwirtschaftlicher

Bruttowertschöpfung 73,1 Mrd. Euro sportbezogen. Dies führte in 2022 zu einer leichten Abnahme des sportökonomischen Wertschöpfungsanteils an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung um 0,1 Prozentpunkte auf 2,1 % gegenüber 2019.

In den Jahren 2020 und 2021 haben die Corona-Schutzauflagen kurzfristig erhebliche volkswirtschaftliche Wertschöpfungsausfälle generiert. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft haben diese aber die

Sportwirtschaft – insbesondere im Jahr 2020 mit einem Einbruch um minus 15,3 % gegenüber dem Vorjahr – deutlich stärker getroffen. Dies erklärt auch den markanten Rückgang des sportbezogenen Anteils an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung von 2,2 % in 2019 um minus 0,4 Prozentpunkte auf 1,8 % in 2021.

Vertiefend zeigt Abbildung 4 die aufgrund von sportspezifischen Produktionsaktivitäten resultierenden Beiträge zur Bruttowertschöpfung in den jeweiligen Wirtschaftsbereichen. Auch hier zeigt sich, wie der Sport als ökonomische Querschnittsaktivität in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen Wertschöpfungsbeiträge generiert. Aufgrund sektoral unterschiedlicher Wertschöpfungsanteile an der Produktion kommt es (bei einem Vergleich mit Abbildung 3) zu Verschiebungen in den prozentualen Anteilen. Davon profitiert primär der Bereich „Öffentliche und personenbezogene Dienstleistungen“, welcher im Produktionsprozess eine höhere Wertschöpfungsintensität hat und deutlich weniger Vorleistungen einsetzt.

WERTSCHÖPFUNGSENTWICKLUNG VON QUERSCHNITTSBRANCHEN

Für den Zeitraum 2019 bis 2022 wird in der folgenden Abbildung 5 die im SSK ermittelte Entwicklung des sportbezogenen Wertschöpfungsanteils mit den ebenfalls von der Pandemie stark betroffenen Bereiche Gesundheit und Tourismus verglichen.

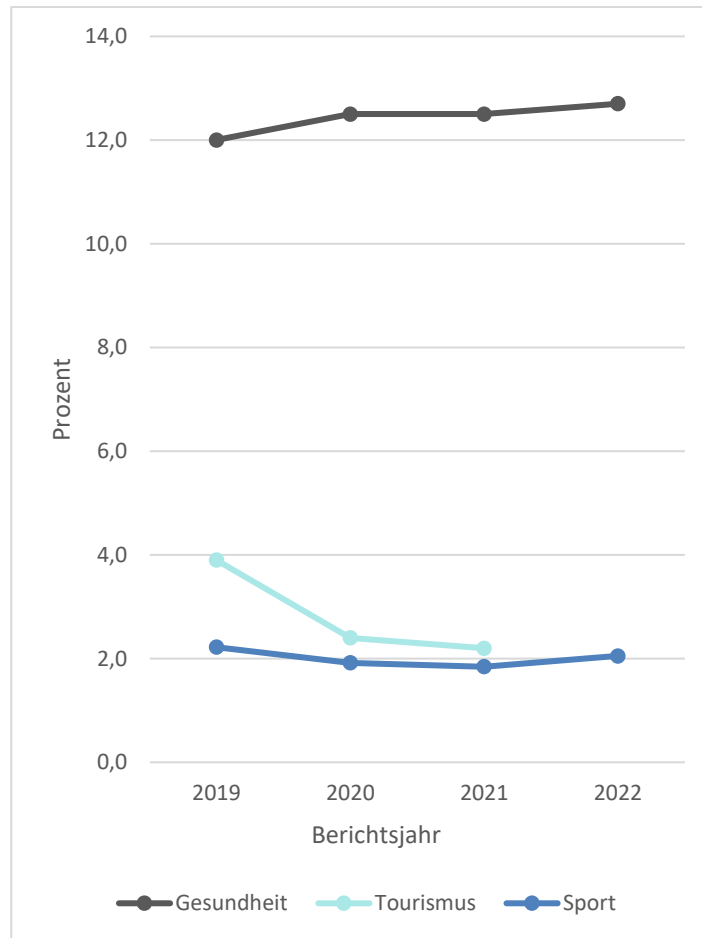
Auch für diese Querschnittsbranchen werden in Deutschland im Zuge eines regelmäßigen Monitorings eigenständige die VGR ergänzende Satellitenkonten aktualisiert

(vgl. BMWK 2023, Statistisches Bundesamt 2024d).

Leider liegen für den Tourismus noch keine aktuellen Daten zum Berichtsjahr 2022 vor, aber es ist davon auszugehen, dass sich der Tourismus ähnlich schnell erholen wird wie der Sport. Gleichwohl zeigt sich, dass die wirtschaftlichen Verwerfungen im Tourismus im Jahr 2020 mit einem Rückgang des tourismusbezogenen Wertschöpfungsanteils an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung um minus 1,5 % auf 2,4 % sehr kräftig ausfällt. Ähnlich wie im Sport kommt es aber auch im zweiten Pandemiejahr aufgrund der Länge des zweiten Lockdowns und eines sich trotz Lockerungen nur zögerlich belebenden Reisemarktes zu einem weiteren Rückgang des touristischen Wertschöpfungsanteils auf 2,2 %.

Ganz anders stellt sich die Entwicklung für die Gesundheitswirtschaft dar. Aufgrund aller zur Pandemiebekämpfung eingeleiteten Maßnahmen ist diese mit einem massiven Nachfrageschub für medizinische und pharmazeutische Waren und Dienstleistungen konfrontiert. Auf der Angebotsseite erfolgt insbesondere im Pharma-, Hygiene- und Laborbereich ein kurzfristiger Ausbau neuer Produktionskapazitäten. Diese besondere Dynamik der Gesundheitswirtschaft führt alles in allem im Zeitraum 2019 bis 2022 zu einem deutlichen Anstieg des Anteils der Gesundheitswirtschaft an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung um 0,7 Prozentpunkte auf 12,7 % an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung.

Abbildung 5: Entwicklung der Wertschöpfungsanteile der Querschnittsbranchen Gesundheit, Tourismus und Sport in Deutschland im Zeitraum 2019 bis 2022



Quellen: Statistisches Bundesamt 2024d, BMWK 2023, eigene Berechnung

BESCHÄFTIGUNG

In Deutschland waren im Jahr 2022 durch die innerhalb des SSK erfassten sportbezogenen Aktivitäten knapp 1,2 Mio. Personen beschäftigt (vgl. Tabelle 4). Dies waren 2,6 % aller 45,7 Mio. Erwerbstätigen. In Deutschland konnten die vielfältigen arbeitsmarktpolitischen und branchenspezifischen Stützungsmaßnahmen der Bundes- und Landesregierungen (u. a. Corona-Soforthilfen der Bundesländer,

Corona-Überbrückungs- und Neustarthilfen des Bundes, Sonderregelungen für den Bezug von Kurzarbeitergeld) einen massiven Beschäftigungsabbau in den Pandemiejahren 2020 und 2021 verhindern. Der Beschäftigungsrückgang der Sportwirtschaft fiel mit minus 9,7 % Prozent in 2020 gegenüber dem Vorjahr 2019 vergleichsweise moderat aus und belastete vor allem das Gast- und Verkehrsgewerbe.

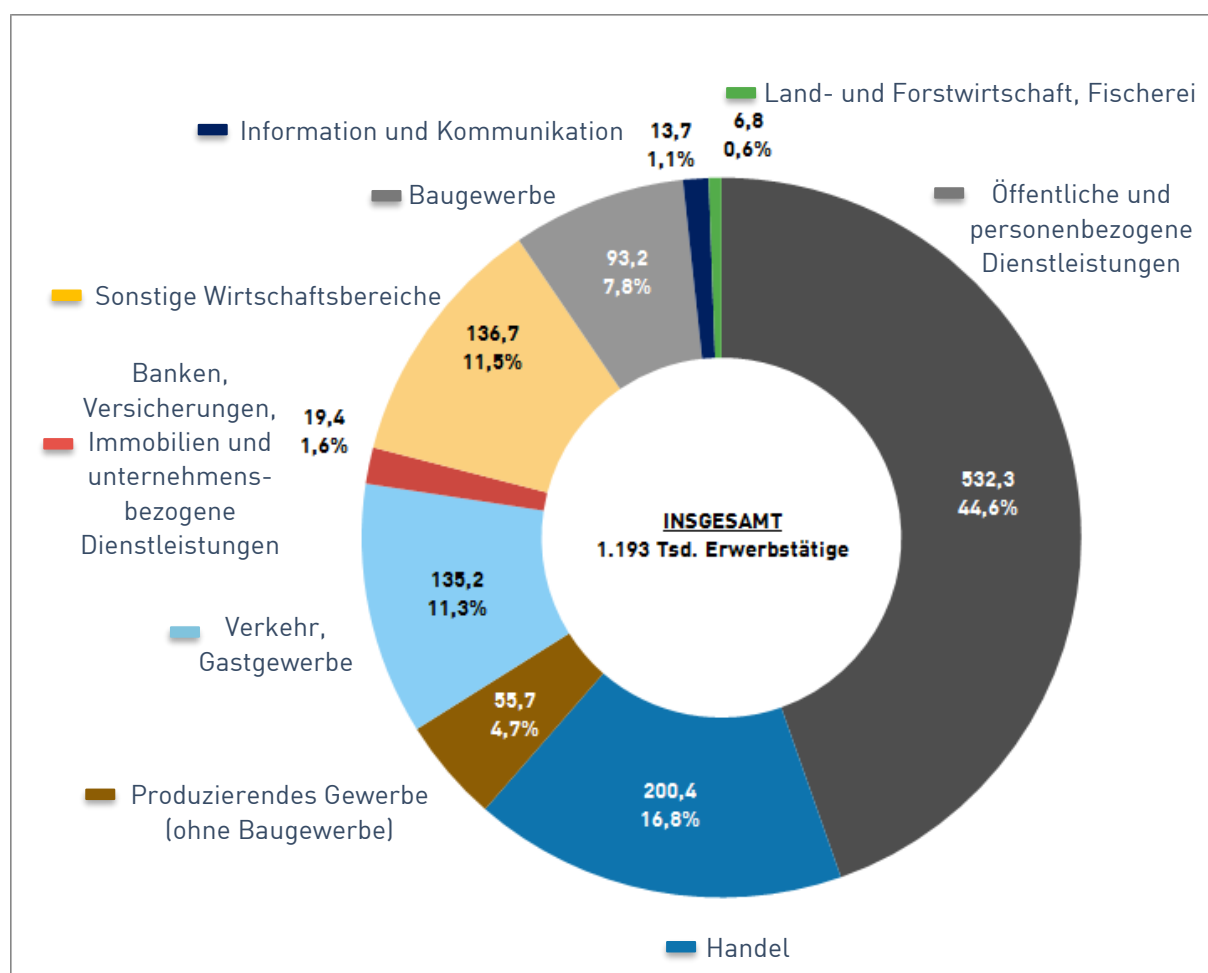
2,6 %

BEITRAG DES SPORTS
ZUR BESCHÄFTIGUNG
IM JAHR 2022

Tabelle 4: Entwicklung ausgewählter Kennzahlen zur Beschäftigung innerhalb des SSK in Deutschland im Berichtszeitraum 2010 bis 2022

	2010	2015	2019	Veränderung in % 2019 gegenüber 2010	2020	Veränderung in % 2020 gegenüber 2019	2021	Veränderung in % 2021 gegenüber 2020	2022 (vorläufig)	Veränderung in % 2022 gegenüber 2021	Veränderung in % 2022 gegenüber 2019
Erwerbstätige, in Tsd.											
Gesamte Volkswirtschaft	41.099	43.137,0	45.291	10,2	44.966	-0,7	45.053	0,2	45.675	1,4	0,8
sportbezogen	1.372	1.242,0	1.208	-12,0	1.090	-9,7	1.079	-1,0	1.193	10,6	-1,2
% an gesamt	3,3	2,9	2,7	/	2,4	/	2,4	/	2,6	/	/

Quelle: eigene Berechnung

Abbildung 6: Beiträge der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche des SSK zur Beschäftigung in Deutschland 2022 (Angaben in Tsd. Erwerbstätige)

Quelle: eigene Berechnung. Abweichungen der Summen sind aufgrund von Rundung möglich.

Neben geringfügig Beschäftigten wurden insbesondere Solo-Selbständige von der Pandemie hart getroffen. In beiden Jahren liegt der sportbezogene Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung bei 2,4 % bzw. knapp 1,1 Mio. erwerbstätigen Personen. Trotz der schnellen Erholung nach in 2022 bleibt die sportbezogene Beschäftigung um minus 1,2 % unter dem Niveau des Jahres 2019. Mit Beginn der Corona-Pandemie in 2020 kommt es sowohl aus Kostenüberlegungen als auch aufgrund des Fachkräftemangels in allen Branchen der deutschen Wirtschaft verstärkt zu einer Restrukturierung des Personaleinsatzes, die sich auch nach ihrem Ende fortsetzt.

Abbildung 6 zeigt die Beiträge der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche zur sportbezogenen Beschäftigung. Der gegenüber dem sportbezogenen Wertschöpfungsanteil von 2,1 % um 0,5 Prozentpunkte erhöhte Beschäftigungsanteil von 2,7 % ist auf den innerhalb der Sportwirtschaft deutlich erhöhten Anteil an Teilzeit- und geringfügig entlohten Beschäftigten sowie Solo-Selbständigen zurückzuführen. Dieses gilt insbesondere für die vielfältigen sportcharakteristischen Dienstleistungen der privaten Anbieter von Unterrichtsleistungen für den Sport (WZ 85.5) und der Anbieter von Dienstleistungen für den Sport (WZ 93.1).

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IM WIRTSCHAFTSZWEIG „ERBRINGUNG VON DIENSTLEISTUNGEN DES SPORTS“

Eine vertiefte Analyse der Beschäftigungsentwicklung im Wirtschaftszweig „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“ (vgl. Tabelle 5) zeigt, dass sich der sportcharakteristische Bestandteil des **Wirtschaftszweigs „Sport, Unterhaltung und Erholung“** über den gesamten Berichtszeitraum der insgesamt eher ungünstigen Beschäftigungsentwicklung der gesamten Sportwirtschaft entziehen kann.

Tabelle 5 dokumentiert die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohten Beschäftigten des Wirtschaftszweigs 93.1 „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“ für den Berichtszeitraum 2010 bis 2022.

Die **Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** hat sich kontinuierlich von knapp 70 Tsd. im Jahr 2010 um 56,9 % auf knapp 110 Tsd. Beschäftigte erhöht. Zum Ende des Berichtszeitraums in 2022 liegt die Beschäftigtenzahl um fünf Tsd. Personen höher. Lediglich im Jahr 2021 sinkt die Beschäftigtenzahl in Sportanlagen und Fitnesszentren. Sportvereine- und -verbände (WZ 93.12) sowie Anbieter von sonstigen Dienstleistungen des Sports (WZ 93.19) gelingt sogar ein leichter Beschäftigungsaufbau. Offensichtlich konnten die vielfältigen arbeitsmarktpolitischen und branchenspezifischen Stützungsmaßnahmen zumindest im Bereich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Beschäftigungsabbau in den Jahren 2020 und 2021 verhindern.

Dies gilt aber nicht für die im Bereich des Wirtschaftszweigs 93.1 **geringfügig Beschäftigten**. Der in den Jahren 2010 bis 2019 erfolgreiche Beschäftigungsaufbau um plus 25,8 % auf knapp 170 Tsd. geringfügig beschäftigten Personen wird gestoppt (u. a. mit temporären Schließungen von Sportanlagen, Verbot von Kontaktsportarten). Vielfach kommt es sehr kurzfristig zur Entlassung von geringfügig beschäftigten Personen: Minus 9,3 % im Jahr 2020 und weitere minus 3,7 % in 2021.

Im Jahr 2022 setzt eine breite Belebung der Beschäftigung im WZ 93.1 ein. Dieses gilt für sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (+4,5 %) aber insbesondere für geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (+10,4 %). Die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung liegt im Wirtschaftszweig 93.1 in 2022 mit knapp 115 Tsd. um 4,5 % höher als im

Jahr 2019. Im Gegensatz dazu hat die geringfügige Beschäftigung mit knapp 164 Tsd. Jobs noch nicht das Vor-Corona-Niveau von knapp 170 Tsd. in 2019 erreicht.

Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte in Deutschland für den Wirtschaftszweig 93.1 „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“ im Berichtszeitraum 2010 bis 2022

	2010	2015	2019	Veränderung in % 2019 gegenüber 2010	2020	Veränderung in % 2020 gegenüber 2019	2021	Veränderung in % 2021 gegenüber 2020	2022 (vorläufig)	Veränderung in % 2022 gegenüber 2021	Veränderung in % 2022 gegenüber 2019
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im WZ 93.1											
Insgesamt	69.969	92.190	109.754	56,9	111.134	1,3	110.375	-0,7	114.740	4,0	4,5
nach WZ-4-Steller (Klassen):											
Betrieb von Sportanlagen, 93.11	27.595	25.799	27.357	-0,9	27.092	-1,0	26.117	-3,6	27.300	4,5	-0,2
Sportvereine, 93.12	26.188	29.949	35.080	34,0	35.916	2,4	36.724	2,2	38.925	6,0	11,0
Fitnesszentren, 93.13	12.086	26.780	33.849	180,1	34.173	1,0	33.292	-2,6	33.999	2,1	0,4
Sonstige Dienstleistungen des Sports, 93.19	4.100	9.622	13.468	228,5	13.953	3,6	14.242	2,1	14.516	1,9	7,8
Geringfügig Beschäftigte im WZ 93.1											
Insgesamt	134.975	145.013	169.771	25,8	153.975	-9,3	148.273	-3,7	163.678	10,4	-3,6
nach Beschäftigungsstatus:											
ausschließlich geringfügig Beschäftigte	74.258	79.530	86.524	16,5	76.858	-11,2	69.666	-9,4	77.700	11,5	-10,2
im Nebenjob geringfügig Beschäftigte	60.717	65.483	83.247	37,1	77.117	-7,4	78.607	1,9	85.978	9,4	3,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2011 ff.), Statistisches Bundesamt (2011 ff.), eigene Berechnung

EHRENAMTLICHE MITARBEIT IN DEN SPORTVEREINEN

Insbesondere die ehrenamtlich organisierten **Sportvereine in Deutschland** (WZ 93.12) vermitteln mit ihren vielfältigen sportlichen und gesellschaftlichen Angeboten in besonderer Weise wichtige Werte und Tugenden wie z. B. Fairness, Toleranz, Offenheit und Leistungsbereitschaft. Diese werden insbesondere durch das ehrenamtliche Engagement vieler Vereinsmitglieder in festen Positionen auf der Vorstands- und Abteilungsebene sowie auf der Ausführungsebene (u. a. TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, Schieds- und KampfrichterInnen) in die Gesellschaft getragen.

Ehrenamtlich und freiwillig engagierte Vereinsmitglieder erbringen mit ihrer unentgeltlich dem Sportverein zur Verfügung

gestellte Arbeitsleistung einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag – jenseits der am Marktkonzept orientierten Erfassung der wirtschaftlichen Transaktionen in der Beschäftigungsstatistik und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (inklusive des hier dargestellten SSK).

Breuer & Feiler (2021) zeigen die hohe Relevanz der ehrenamtlichen Mitarbeit. Insgesamt engagierten sich im Jahr 2019 in den knapp 90 Tsd. Sportvereinen Mitglieder in rund zwei Mio. festen ehrenamtlichen Positionen. Dabei wurden rund 1,3 Mio. Positionen von Männern und 0,7 Mio. Positionen von Frauen besetzt. Durch die Mitarbeit von Vereinsmitgliedern wurde ein durchschnittlicher Arbeitsumfang von 13,4 Stunden je Monat unentgeltlich in festen ehrenamtlichen Positionen zur Verfügung gestellt (vgl. Breuer 2017). Dies bedeutet hochgerechnet auf ein Jahr, dass im Rahm

des Ehrenamts eine unentgeltliche Arbeitsleistung in Höhe von mehr als 203 Tsd. vollzeitbeschäftigten Personen geleistet wurde.

Diese Abschätzung enthält noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helferinnen und Helfer, die sich ergänzend bei gesonderten ad hoc Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligt haben (u. a. bei Sportveranstaltungen und Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen). Breuer & Feiler (2021) gehen davon aus, dass sich in 2019 zusätzlich rund 6,7 Mio. Mitglieder in solchen unentgeltlichen freiwilligen Arbeitseinsätzen engagiert haben.

Breuer et al. (2021) konstatieren im Hinblick auf die Auswirkungen der Pandemie auf die Sportvereine, dass diese zumindest auf der Vorstands- und Abteilungsebene eher für Mehrarbeit gesorgt hat. Dieses u. a., weil wirtschaftliche Sorgen infolge rückläufiger Sponsoren- und ausfallender Veranstaltungseinnahmen aber auch die

Erarbeitung von verantwortbaren und im Vereinsalltag praktikablen Hygiene- und Abstandskonzepten sehr viel Zeit in Anspruch genommen haben. Lediglich auf der Ausführungsebene der Sportvereine wird es aufgrund der temporären Schließung von Sportanlagen und des Verbots von kontaktintensiven Mannschaftssportarten, Sportwettbewerben und Sportkursen zu einem erheblichen Rückgang der ehrenamtlich erbrachten Arbeitsleistung gekommen sein. Dennoch hat sich auch hier die Innovationskraft vieler Sportvereine gezeigt, weil sie sehr schnell digitale Sportkurse, Trainings- und Übungseinheiten für das individuelle Training ihrer Mitglieder im Lockdown entwickelt haben. Leider ermöglichen die Studienergebnisse keine quantitative Abschätzung des während der Pandemie ehrenamtlich erbrachten Gesamtarbeitsvolumens.

Covid-19 Pandemie: SSK Ergebnisse aus anderen europäischen Ländern

Im Jahr 2007 wurde die Erarbeitung des „Satellitenkonto für den Sport“ auf europäischer Ebene beschlossen (vgl. „Weißbuch Sport“, COM 2007). Mittlerweile liegen Ergebnisse für Österreich, Zypern, Polen, das Vereinigte Königreich, die Niederlande, Portugal und Deutschland vor (vgl. Ahlert & Repenning 2024). Auf internationaler Ebene werden dabei lediglich vergleichbare Kennzahlen zur sportbezogenen Beschäftigung und Bruttowertschöpfung sowie vereinzelt auch zum Konsum diskutiert.

Lediglich für wenige der oben genannten Länder liegen aktuelle Ergebnisse zur Entwicklung des Wirtschaftsfaktors Sport in den Jahren der Pandemie vor. Für Österreich gibt es Ergebnisse für das erste Pandemiejahr 2020 (vgl. SpEA 2023). Die sportbezogene Bruttowertschöpfung hat sich in Österreich um minus 15,6 % gegenüber dem Vorjahr 2019 vermindert. Dieser Rückgang liegt auf Höhe des deutschen Vergleichswertes (-15,3 %). Der Rückgang der sportbezogenen Beschäftigung fällt mit minus 7 % schwächer als in Deutschland aus (-9,7 %).

Jenseits von Österreich gibt es auch noch Ergebnisse für die Niederlande (u. a. für die Jahre 2019 und 2022, vgl. Statistics Netherlands 2025). Im Jahr 2022 hat sich das sportbezogene BIP um plus 12,4 % gegenüber dem Jahr 2019 erhöht. Im Gegensatz dazu lag in Deutschland der Zuwachs in der sportbezogenen Leistungserstellung lediglich bei plus 2,8 % in 2022 gegenüber 2019. Offensichtlich hat sich die niederländische Sportwirtschaft schneller von der Pandemie erholt. In den Niederlanden hatte dieses aber keine Beschäftigungswirkungen. In Deutschland verzeichnete die Sportwirtschaft einen leichten Beschäftigungsrückgang gegenüber 2019 (-1,2 %).

Eine Studie zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Sportsektor in Europa wurde im November 2020 veröffentlicht (vgl. European Commission 2020). In der entsprechenden Studie wurden bereits erste Schätzungen zu ihren volkswirtschaftlichen Auswirkungen für die EU-Mitgliedsstaaten präsentiert. Leider beruhen die Berechnungen auf einem für das Berichtsjahr 2012 vorliegenden Datenkranz mit einer vereinfachten, primär angebotsseitig geprägten Methodik. Zur Durchführung der pandemiespezifischen Szenarioanalysen wurde der Datensatz fortgeschrieben. Viele der dort enthaltenen Ländermodelle sind lediglich als sehr vereinfachte Platzhalter bzw. Proxy-Modelle modelliert, in denen die empirische Fundierung durch nationale sportökonomische Daten unklar bleibt. Vor diesem Hintergrund ist die Qualität und Belastbarkeit der vorgestellten Ergebnisse zu hinterfragen.

Die in der vorliegenden Analyse vorgestellten Ergebnisse zum nationalen SSK-Monitoring leisten einen zentralen Beitrag zur Bereitstellung von verlässlichen und nachvollziehbaren Daten für eine faktenbasierte Beratung von Sportverwaltung, Sportwissenschaft, Sportpraxis und Fachöffentlichkeit. Sie liefern auch für den Zeitraum der

Pandemie einen detailreichen makroökonomisch geprägten Einblick in sportökonomische Entwicklungen der verschiedenen Akteure der Sportwirtschaft.

Dieses ist aber nur möglich, weil dazu sowohl auf Detaildaten des Statistischen Bundesamtes als auch auf eigens zu die-

sem Zweck innerhalb des Forschungsprojekts durchgeführte sportspezifische Primärerhebungen zurückgegriffen werden konnte.

Referenzen

- Ahlert, G. (2013): Satellitenkonto Sport 2008. Abschlussbericht zum Forschungsprojekt für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), GWS Research Report, Osnabrück.
- Ahlert, G. & Repenning, S. (2023): Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland: Sportsatellitenkonto (SSK) 2019 und ein erster Ausblick auf das durch COVID-19 geprägte Jahr 2020. GWS Themenreport 2023/1, Osnabrück.
- Ahlert, G. & Repenning, S. (2024): The German Sport Satellite Account. Methodological Basis and Results for the Period 2010 to 2019. GWS Research Report 2024/6, Osnabrück.
- An der Heiden, I., Meyrahn, F. & Ahlert, G. (2012): Bedeutung des Spitzen- und Breitensports im Bereich Werbung, Sponsoring und Medienrechte. Forschungsbericht (Langfassung) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Mainz.
- An der Heiden, I., Meyrahn, F., Huber, S., Ahlert, G. & Preuß, H. (2012): Die wirtschaftliche Bedeutung des Sportstättenbaus und ihr Anteil an einem zukünftigen Sportsatellitenkonto. Forschungsbericht (Langfassung) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Mainz.
- Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) (2022): Sachstand zu Maßnahmen des BMI und anderer Bundesministerien zur Unterstützung des Sports in Bezug auf das Corona-Virus (COVID-19), Stand: 6. Januar 2022, Sportausschuss des Deutschen Bundestages, Ausschussdrucksache 20(5)003, Berlin.
- Breuer, C. (Hrsg.) (2017): Sportentwicklungsbericht 2015/2016. Band 1: Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland, Hellenthal.
- Breuer, C. & Feiler, S. (2021): Sportvereine in Deutschland: Ergebnisse aus der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2020-2022 - Teil 1, Bonn.
- Breuer, C., Feiler, S. & Rossi, L. (2021): Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Sportvereine in Deutschland. Ergebnisse der COVID-Zusatzbefragung im Rahmen der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts, Köln.
- Bundesagentur für Arbeit (BA) (2011 ff.): Arbeitsmarkt in Zahlen: Beschäftigungsstatistik. Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen der WZ 2008, Nürnberg.
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2022. Berlin.
- Bundesverwaltungsamt (2025): Corona-Überbrückungshilfe des Bundes für den Profisport - Unterstützung für den Profisport während der Corona-Pandemie, Abgerufen unter https://www.bva.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Unternehmen-Verbaende/Compliance-Recht/Coronahilfe_Profisport/uebersicht_coronahilfen.html (letzter Zugriff am 7.04.2025).
- Commission of the European Communities (COM) (2007): White Paper on Sport. COM(2007)391 final, Brussels.

- Deutscher Bundestag (2023): 15. Sportbericht der Bundesregierung, Drucksache 20/5900, Abgerufen unter <https://dserver.bundestag.de/btd/20/059/2005900.pdf> (letzter Zugriff am 07.04.2025).
- DOSB (2021): DOSB-Bestandserhebung 2021 – Stichtag 1.1.2021. Frankfurt.
- DOSB (2022): DOSB-Bestandserhebung 2022 – Stichtag 1.1.2022. Frankfurt.
- DOSB (2023): DOSB-Bestandserhebung 2022 – Stichtag 1.1.2023. Frankfurt.
- European Commission (2020): Mapping study on measuring the economic impact of COVID-19 on the sport sector in the EU. A report to the European Commission. Final report. Written by Ecorys and SportsEconAustria (SpEA). Luxemburg.
- European Communities, International Monetary Fund, Organisation for Economic Co-operation and Development, United Nations and World Bank (2009): System of National Accounts 2008. New York.
- Manz, K. & Krug, S. (2022): Veränderung des Sporttreibens und der aktiven Wegstrecken seit der COVID-19-Pandemie – Ergebnisse der Studie GEDA 2021. Journal of Health Monitoring 7(4), S. 24–38. DOI 10.25646/10665
- Meyer, B. & Ahlert, G. (2000): Die ökonomischen Perspektiven des Sports: Eine empirische Analyse für die Bundesrepublik Deutschland. Band 100 der Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Schorndorf.
- Preuss, H., Alfs, C. & Ahlert, G. (2012): Sport als Wirtschaftsbranche – Der Sportkonsum privater Haushalte in Deutschland. Springer Gabler Research, Wiesbaden.
- Repenning, S., Meyrahn, F., Schramm, J. Preuß, H. & I. an der Heiden (2021): Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Sportwirtschaft. Bestandsaufnahme, aktuelle Lage und Ausblick. Fokus: Sportvereine und privater Sportkonsum. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, Projekt 34/20, Berlin.
- Repenning, S., Meyrahn, F., Späing, M., An der Heiden, I., Ahlert, G. & Preuß, H. (2022): Sportverhalten und Sportkonsum unter dem Brennglas der COVID-19-Pandemie. Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft, Februar 2022. 2HMforum. GmbH, GWS mbH, Universität Mainz, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp), Berlin & Bonn.
- Repenning, S., Späing, M., Meyrahn, F., Ahlert, G., An der Heiden, I. & Preuß, H. (2023): Sportstätten in Deutschland – Ergebnisse einer Kommunenbefragung. Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft, November 2023. 2HMforum. GmbH, GWS mbH, Universität Mainz; Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) [Hrsg.], Bonn.
- Späing, M., Repenning, S., Meyrahn, F., An der Heiden, I., Ahlert, G. & Preuß, H. (2022): Sportaktivität und Sportkonsum: Eine Frage des Geschlechts? Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft, November 2022. 2HMforum. GmbH, GWS mbH, Universität Mainz. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) sowie des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp), Berlin und Bonn.
- SpEA (2007): The Vilnius Definition of Sport, Official Manual. Vienna.
- SpEA (2023): SPORTAUSTRIA - das SPORT-DATENVADEMECUM, Ausgabe Nr. 13, Wien.
- Sport Industry Research Centre [SIRC] uk 2024.
- Statistics Netherlands (2025): De Nederlandse sporteconomie 2022. The Hague.

- Statistisches Bundesamt (2011ff): Statistisches Unternehmensregister - Rechtliche Einheiten nach Wirtschaftsklassen und Größenklassen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2021): Daten zur COVID-19-Pandemie. Statistik Dossier, Ausgabe 08/2021. Abgerufen unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Corona/Downloads/dossier-covid-19.pdf?__blob=publicationFile (letzter Zugriff am 7.4.2025)
- Statistisches Bundesamt (2024a): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Inlandsproduktberechnung, Detaillierte Jahresergebnisse. Stand: September 2023. Fachserie 18, Reihe 1.4, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2024b): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Input-Output-Rechnung 2020 und 2021. Fachserie 18, Reihe 2, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2024c): Zahl der Woche Nr. 44 vom 29. Oktober 2024: Sparquote in Deutschland im internationalen Vergleich mit 10,4 % überdurchschnittlich. Abgerufen unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2024/PD24_44_p002.html (letzter Zugriff am 7.4.2025)
- Statistisches Bundesamt (2024d): Aktuelle Daten zur Tourismuswirtschaft. Wirtschaftliche Bedeutung und Nachhaltigkeit. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2025a): Preisentwicklung im Überblick. Abgerufen unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Corona/_Grafik/_Interaktiv/preisindizes-uebersicht.html (letzter Zugriff am 7.4.2025)
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2025b): Pressemitteilung Nr. 072 vom 26. Februar 2025: Reallöhne im Jahr 2024 um 3,1 % gestiegen. Abgerufen unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/02/PD25_072_62321.html (letzter Zugriff am 7.4.2025)
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2025c): Preise: Preisindizes für Erdgas und Heizöl. Abgerufen unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/_Grafik/_Interaktiv/preisindizes-erdgas-heizoel.html (letzter Zugriff am 7.4.2025)
- Statistisches Bundesamt (Destatis), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) & Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) (2021[Hrsg.]): Datenreport 2021: Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn.
- ZIV – Die Fahrradindustrie (2025): Marktdaten, Fahrräder und E-Bikes 2024. Zahlen, Analysen und Prognosen in Kooperation mit dem VSF – Verbund Service und Fahrrad, Berlin.

Anhang

Anhang 1: Definition des Sports nach 71 Sportarten

Anhang 2: Definition der 59 Sportstätten auf Basis der 71 Sportarten

Anhang 3: Die gesamtrechnerische Struktur des Sportsatellitenkontos (SSK)

Anhang 1: Definition des Sports nach 71 Sportarten

Sportarten (alphabetisch)	
American Football	Moderner Fünfkampf
Badminton	Motorsport (Automobil, Motorrad, Kart, ...)
Ballett	Nordic Walking
Baseball/Softball/Cricket	Pilates/Qi Gong/Tai Chi/Yoga
Basketball	Radsport (BMX, Rennrad, Mountainbike, Kunstradfahren, Radball, Radpolo, Einradhockey)
Beachvolleyball	Rasenkraftsport
Bergsteigen	Reiten (Voltigieren, Dressurreiten, Military, Springreiten, ...)
Biathlon	Ringen
Billard	Rollschuhsport (Rollschuhfahren, Rollhockey)
Bobfahren/Schlittenfahren (Rennrodeln, Skeleton)	Rudern
Bodybuilding	Rugby
Bogenschießen	Schach
Bowling/Kegeln	Schützensport
Boxen	Schwimmen (auch DLRG, Synchronschwimmen)
Curling/Eisstockschießen	Segeln
Eishockey	Skateboarden
Eislaufen (Eiskunstlauf, Eisschnelllauf)	Skifahren (Alpin, nordisch, Langlauf, ...)
Fallschirmspringen	Snowboarden
Fechten	Sportakrobatik
Fitness	Sportangeln
Flugsport (Segelfliegen, Motorfliegen)	Sportbootfahren
Fußball	Squash
Gesundheitssport (Rückenschule, Sturzprophylaxe, Herzsport, Lungensport, ...)	Tanzen
Gewichtheben	Tauchen
Gleitschirmfliegen/Drachenfliegen	Tennis
Golf	Tischtennis
Gymnastik	Triathlon
Handball	Turnen
Hockey	Ultimate Frisbee
Inlineskaten	Volleyball/Faustball
Kampfsport (Aikido, Karate, Judo, Ju Jutsu, Taekwondo, Kickboxen, ...)	Wandern
Kanufahren/Kajak	Wasserball
Klettern/Bouldern	Wasserski/Wakeboarding
Laufen (Joggen)	Wasserspringen

Quelle: Preuss, Alfs & Ahlert 2012

Anhang 2: Definition der 59 Sportstätten auf Basis der 71 Sportarten

Kategorie	Anlagenart	Sportstätten
Kern	gedeckt	Großsporthallen (>3000 Zuschauerplätze)
Kern	gedeckt	Sporthallen
Kern	gedeckt	Hallenbäder mit/ohne Sprunganlagen
Kern	ungedeckt	Freibäder/Naturbäder mit/ohne Sprunganlagen
Kern	ungedeckt	Großspielfelder (>5000m ²) mit Leichtathl. (Rundbahn, Einzelanlagen)
Kern	ungedeckt	Großspielfelder (>5000m ²) ohne Leichtathletik
Kern	ungedeckt	Kleinspielfelder
Besondere	gedeckt	Multifunktionshallen
Besondere	ungedeckt	Stadien
Besondere	gedeckt	Leistungszentren/Olympiastützpunkte/Sportschulen/-universitäten/...
Besondere	ungedeckt	Skisprungschanzen
Besondere		Temporäre Sportstätten
Gelegenheit	ungedeckt	Joggingstrecken, Pfade im Wald
Gelegenheit	ungedeckt	Radstrecken im Wald
Gelegenheit	ungedeckt	Rasenplatz/Natursportflächen
Gelegenheit	ungedeckt	Strand
Gelegenheit	ungedeckt	versch. Gewässer (ggf. Aufbauten, 3-Meilen-Zone)
Spezielle	gedeckt	Ballett-Hallen
Spezielle	gedeckt	Billardräume
Spezielle	gedeckt	Bowling-/Kegelbahnen
Spezielle	gedeckt	Curlinghallen
Spezielle	gedeckt	Eishallen
Spezielle	gedeckt	Fechthallen
Spezielle	gedeckt	Fitnessstudios (Def.: DSSV)
Spezielle	gedeckt	Kletterhallen
Spezielle	gedeckt	Radrennhallen
Spezielle	gedeckt	Reithallen
Spezielle	gedeckt	Schachräume
Spezielle	gedeckt	Skate-/BMX-Hallen
Spezielle	gedeckt	Soccerhallen
Spezielle	gedeckt	Squash-Courts
Spezielle	gedeckt	Tanzschulen, -studios
Spezielle	ungedeckt	American Football-Felder (ca. 110 x 49 m)
Spezielle	ungedeckt	Baseball-Felder
Spezielle	ungedeckt	Beachhandballfelder
Spezielle	ungedeckt	Beachvolleyballfelder
Spezielle	ungedeckt	Eisbahn (gedeckt/ungedeckt)
Spezielle	ungedeckt	Flugplätze
Spezielle	ungedeckt	Gelände für Luftsportgeräte
Spezielle	ungedeckt	Golfplätze
Spezielle	ungedeckt	Hockeyfelder
Spezielle	ungedeckt	Inlineskatebahnen/Rollschuhbahnen
Spezielle	ungedeckt	Kletterwände (keine Hochseilgärten)

Spezielle	ungedeckt	Loipen
Spezielle	ungedeckt	Minigolfbahnen
Spezielle	ungedeckt	Reitplätze
Spezielle	ungedeckt	Rugbyfelder
Spezielle	ungedeckt	Segelflugplätze, Seilwinden
Spezielle	ungedeckt	Skigebiete (Abfahrten)
Spezielle	ungedeckt	Ski-Halfpipes
Spezielle	ungedeckt	Snowparks
Spezielle	ungedeckt	Sporthäfen
Spezielle	ungedeckt	Wakeboard-/Wasserski-Anlagen
Spezielle	ungedeckt	Bobbahnen
Spezielle		Rennstrecken, Kartbahnen
Spezielle		Ruderclub-/Kanuclubhäuser
Spezielle		Schießsportanlagen
Spezielle		Skate-/BMX-Parks
Spezielle		Spezielle Biathlonstrecken/-schießstände
Spezielle		Tennisanlagen (ungedeckt/gedeckt)
Spezielle		Wanderhütten/Berghütten
Spezielle		Wanderwege/Bergsteigpfade (in Fels oder Eis)

Quelle: An der Heiden, Meyrahn, Huber, Ahlert & Preuß 2012

Erläuterungen zur Tabelle:

Kategorien von Sportstätten:

Kern – Kernsportstätten: Sportanlagen für Schwimmen, Leichtathletik und Sportsportarten. Sie sollen den Wettkampfanforderungen der Fachverbände oder dem Rahmenplan Schulsport entsprechen und für Übungs- und Trainingszwecke nutzbar sein.

Besondere – besondere Sportstätten: Sportanlagen mit besonderer Zweckbestimmung, die nicht oder nur eingeschränkt von der Allgemeinheit genutzt werden können (z. B. Landesleistungszentren, Bundeswehr- und Polizeisportanlagen)

Gelegenheit – Sportgelegenheiten: Flächen, die ursprünglich nicht für sportliche Zwecke geschaffen wurden, aber dennoch räumlich und zeitlich Möglichkeiten für eine sportliche Sekundärnutzung bieten. Sie stehen allen Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere für informelle Sportaktivitäten, kostenlos zur Verfügung.

Spezielle – spezielle Sportstätten: Sportanlagen, die nur für eine spezielle Sportart genutzt werden (z. B. Kegelbahnen, Bobbahnen, Skisprungschanzen, Tennishallen oder Golfplätze)

Anlagenart:

gedeckt – Sportanlagen, die überdacht sind (z. B. Sporthallen)

ungedeckt – Sportanlagen unter freiem Himmel (z. B. Freibäder)

Eine kurze Erläuterung zum Aufbau des SSK

Das SSK besteht aus einer kombinierten Aufkommens- und Verwendungstabelle, welche den direkten Wertschöpfungsbeitrag der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche aufgrund der sportbezogenen Endnachfrage nach Gütern im Zuge einer gesamtrechnerischen Bilanzierung ermittelt. Für alle innerhalb des SSK ausgewiesenen Transaktionen werden sowohl (in der Abbildung rot eingefärbt) sportbezogene (Sp) als auch übrige nichtsportrelevante (nSp) Aufkommens- und Verwendungsaktivitäten ausgewiesen. Der Nachweis der sportbezogenen Endnachfrage erfolgt nach den Vorgaben der Vilnius-Definition des Sports (vgl. S. 5; SPEA 2007, Ahlert 2013). Die übrigen nichtsportrelevanten Transaktionen werden innerhalb des SSK aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst nachgewiesen. Durch dieses Vorgehen ist stets der Bezug zu den gesamtwirtschaftlichen Eckgrößen der VGR gegeben.

Der linke Teil des SSK weist im Detail die im Inland hergestellte sportspezifische Produktion nach Gütern i ($i = 1, \dots, n$) und Wirtschaftsbereichen j ($j = 1, \dots, n$) für alle „n“ Güter bzw. Bereiche nach. Es erfolgt somit eine Darstellung der Produktionsverflechtung der Sportwirtschaft.

Der mittlere Teil des SSK ergänzt die im Inland produzierte Güterproduktion um die Importe, um so das Aufkommen an Gütern zu Herstellungspreisen zu erhalten. Der zusätzliche Nachweis der auf den einzelnen Gütern liegenden Handelsspannen und Nettogütersteuern ermöglicht die Darstellung des Übergangs bzw. die Überleitung zum Aufkommen an Gütern innerhalb der Volkswirtschaft zu Anschaffungspreisen. Zuletzt genannter ist der Preis, den eine Käuferin bzw. ein Käufer tatsächlich zum Zeitpunkt des Kaufes zahlt.

Im rechten Teil des SSK erfolgt zunächst die vollständige verwendungsseitige Verbuchung der Endnachfrage von Gütern für die einzelnen Komponenten der letzten Verwendung. Im hinteren Teil werden dann die von den Wirtschaftsbereichen im Produktionsprozess eingesetzten Vorleistungsgüter vollständig dokumentiert. Dieses Vorgehen ermöglicht eine Darstellung der Vorleistungsverflechtung der Sportwirtschaft. Im unteren Teil erfolgt für die Wirtschaftsbereiche der Volkswirtschaft abschließend eine Darstellung der Einkommensentstehung für die einzelnen Komponenten der primären Inputs.